

Oh! Die OVVG.

/ Das „Ah“ und „Oh“ der Region. Energie, Wärme, Wasser und Verkehr unter anderem für:

Allendorf / Alsfeld / Altenstadt / Antrifftal / Bad Nauheim /
Bad Vilbel / Büdingen / Butzbach / Echzell / Feldatal /
Florstadt / Freiensteinau / Friedberg / Gedern / Gemünden
(Felda) / Gießen / Glauburg / Grebenau / Grebenhain /
Grünberg / Herbstein / Hirzenhain / Homberg (Ohm) /
Hungen / Karben / Kefenrod / Laubach / Lauterbach /
Lautertal / Lich / Limeshain / Linden / Lollar / Mücke /
Münzenberg / Nidda / Niddatal / Ober-Mörlen / Ortenberg /
Pohlheim / Ranstadt / Reichelsheim / Rockenberg /
Romrod / Rosbach / Schlitz / Schotten / Staufenberg /
Ulrichstein / Wartenberg / Wölfersheim / Wöllstadt /

.....	
Vorwort der Geschäftsführung	4
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	5
1. Wer wir sind	6
1.1 Aus der Region für die Region	8
1.2 Regional verbunden	10
2. Umwelt	12
2.1 Vorne bei Grünstrom-Erzeugung	14
2.2 Vorne bei Wärmeversorgung für Umwelt- und Klimaschutz	15
2.3 Vorne bei Photovoltaik	16
2.4 Vorne bei Windkraft	16
2.5 Vorne bei sauberem Wasser	17
3. Technik	18
3.1 Neue Bilder	20
3.2 Neue Betriebsstoffe	20
3.3 Neue Messgeräte	21
3.4 Neue Wasserleitungen	22
3.5 Neue Bauten	23
3.6 Neue Anlagen im Stromnetz	24
4. Mensch	26
4.1 Offen für Kommunikation	28
4.2 Offen für Kundenwünsche trotz Corona-Zeiten	29
4.3 Offen für neue Energiedienstleistungen	30
4.4 Offen für Elektromobilität	30
4.5 Offen für ausgezeichnetes Feedback	31
4.6 Offen für neue Angebote	32
4.7 Offen für Begeisterung	33
4.8 Offen für Karrierechancen	34
4.9 Offen für gute Verbindungen	35
5. Zahlen und Fakten	36
5.1 Konzernlagebericht	38
5.2 Konzernbilanz	50
5.3 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
5.4 Konzernanhang	53
5.5 Konzern-Anlagespiegel	56
5.6 Konzern-Eigenkapitalspiegel	62
5.7 Konzern-Kapitalflussrechnung	64
5.8 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	65
6. Eckdaten Konzerngesellschaften	68
6.1 Oberhessische Versorgungsbetriebe AG	68
6.2 ovag Netz GmbH	69
6.3 Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH	70
6.4 HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH	71
6.5 Oberhessische Gasversorgung GmbH	71
Impressum	72
.....	

VORWORT



Oswin Veith
Vorsitzender der Geschäftsführung der OVVG



Joachim Arnold
Geschäftsführer der OVVG

Das Jahr 2020 wird in die Geschichtsbücher eingehen. Nun könnte man sagen: Eine Binsenweisheit, denn ein jedes Jahr geht naturgemäß in die Geschichtsbücher ein. Aber nur selten gibt es Jahre, die mit einem Beiwort versehen sind, das auf ein Ereignis verweist, das die Menschen – in diesem Fall können wir ohne Übertreibung sogar sagen: die Menschheit – wenn nicht im Griff hatte, so doch zumindest in Atem gehalten hat. Jeder weiß, welcher vorgestellte Begriff gemeint ist: Corona.

Nun wäre es müßig und nicht der richtige Platz, an dieser Stelle über all jene Ereignisse, die das Virus und die damit einhergehende Politik ausgelöst haben, Bericht zu erstatten. Kein Zweifel: Die Anzahl der Publikationen, die im Zusammenhang mit dem Schlagwort Corona erscheinen werden, die abrechnen, Bilanz ziehen, mehr oder weniger gerechte Urteile fällen, wird in Bälde Legion sein.

Wir wollen in diesem Geschäftsbericht, was richtig und unsere Pflicht ist, einen Blick darauf werfen, welche Auswirkungen Corona auf die OVAG-Gruppe hatte bzw. hat. Denn wie stark die Wirtschaft seit dem Frühjahr 2020 gebeutelt wurde, auch darüber gibt es genug aufschlussreiche Berichte.

Abgesehen von den Auswirkungen nach innen (beispielsweise vermehrtes mobiles Arbeiten der Mitarbeiter und sonstige Schutzvorkehrungen) wie zu den Kunden direkt (vorübergehende Schließung der Hauptverwaltung inklusive Kantine und Schutzvorkehrungen der Monteure beim Kontakt mit Kunden) sind sie auf das Jahr dieser Berichterstattung bezogen relativ milde. Diese erfreuliche Feststellung legt nicht nur Zeugnis

darüber ab, wie besonnen Mitarbeiter, Betriebsrat und Vorstand die Situation gehandhabt haben, sondern auch über das verlässliche Fundament, auf dem die OVAG-Gruppe ruht.

Soll heißen: Die über Generationen erworbene Kompetenz und Qualifikation tragen gerade in derartigen unvorhersehbaren Situationen Früchte. Es hat sich gezeigt, dass der in den Vorjahren an dieser Stelle oft angeführte Satz, die OVAG-Gruppe sei gut aufgestellt, keine Schaumschlägerei war, sondern einen realen Hintergrund hat.

So sehen wir mit optimistischer Gelassenheit der Zukunft entgegen. Denn: Zwar ruht, wie wir es oben bildhaft umschrieben haben, die OVAG-Gruppe auf einem verlässlichen Fundament, sie ruht sich aber keinesfalls darauf aus. Sondern sie wird wie eh und je tatkräftig, aber überlegt, die Herausforderungen der Zukunft angehen.

Herzlichst
Oswin Veith
Vorsitzender der Geschäftsführung
der OVVG

Joachim Arnold
Geschäftsführer
der OVVG



Hans-Jürgen Herbst
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OVVG

.....

/ Wir wollen für die Menschen in unserer Region ein zuverlässiger und effizienter Partner für die Versorgung mit Strom, Wasser, Wärme und Services sein.

Unser Streben nach wirtschaftlichem Erfolg verbinden wir mit der Förderung sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte zum Wohle unserer Region. /

.....

Würde ein Unbeteiligter diesen Geschäftsbericht eingehend und ohne Kenntniss der „Großwetterlage“ 2020 studieren, käme er mitnichten zu der Feststellung, dass die Welt in besagtem Jahr ein wenig aus den Fugen geraten ist. Jene, die dieses Jahr erlebt haben, werden bestimmte Bilder, Zahlen und Auswirkungen im Zuge des Corona-Virus sicherlich nicht vergessen. Weil sie gesundheitlich, mental oder wirtschaftlich davon betroffen waren und es vielleicht bei Drucklegung dieses Geschäftsberichtes immer noch sind. Oder weil sie das Leid anderer Menschen, der ganz jungen wie der ziemlich alten, betroffen gemacht hat.

Aber wir dürfen feststellen: Unsere OVAG-Gruppe hat die Ereignisse, die sich aus den Regeln und Bestimmungen zur Eindämmung des Corona-Virus ergaben, gut bewältigt. Wenngleich, davon bin ich überzeugt, dieses Ergebnis nichts mit Glück zu tun hat. Denn dahinter stehen – wie in jedem anderen Jahr auch – Menschen. Ein Vorstand und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nicht zu vergessen: Ein politisches Umfeld, das weiß, wie wichtig ein kommunales Unternehmen wie die OVAG-Gruppe gerade in diesen Zeiten ist. Genauso wichtig ist das Vertrauen der Kunden, die zu würdigen wissen, was dieses Unternehmen für sie, die Menschen und Betriebe in der Region, leistet. Nicht nur gestern und heute, sondern auch weit in die Zukunft hineinwirkend.

Alles in allem: Eine vorteilhafte und sich gegenseitig unterstützende Konstellation, welche nicht nur in den vergangenen Jahren verantwortlich für gute Geschäftsergebnisse war, sondern sich auch in Zeiten bewährt, die zumindest von den äußeren Gegebenheiten dazu prädestiniert sind, Herausforderungen zu meistern.

Dafür gilt unser Dank dem Vorstand und den Mitarbeitern. Sie sind Garanten für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.


Herzlichst
Hans-Jürgen Herbst
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der OVVG



der

ginal aus Region.

/ Regionales Wissen gepaart mit
Bodenhaftung und Kundennähe.
Wir lieben die Region, weil es auch
unsere Region ist. /



/ Wir kennen die Menschen hier wie kein anderer. Und wir wissen wie kein anderer, was sie brauchen. /

.....

1.1 AUS DER REGION FÜR DIE REGION.

.....

Seit über 100 Jahren entwickeln wir aktiv die Region. Nicht nur mit Strom, Gas und Wasser – sondern vor allem mit viel Engagement. Über 800 ehrgeizige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen uns zu einem Dienstleister, bei dessen täglichem Handeln immer eines im Vordergrund steht: der Kunde.

DIE OVAG.

Strom, Gas, Wärme, Wasser und Energieeffizienz-Angebote für die Region. Das ist die Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG) – und noch mehr: Sie ist zudem beteiligt am Bau und Betrieb von Solar- und Windparks, aber auch von Wärmeversorgungsanlagen auf Basis von Biomasse und Blockheizkraftwerken. Dabei hat sie nicht nur ihren Beitrag zur Energiewende im Blick, sondern auch die Umsetzung der komplexen Anfor-

derungen. Darüber hinaus werden die Bürgerinnen und Bürger in der Region von der OVAG verlässlich und sicher mit Trinkwasser versorgt. Außerdem bedient sie den energiewirtschaftlichen und kommunalen Sektor mit IT-Dienstleistungen und Straßenbeleuchtung. Und weil man Gutes nicht nur tun, sondern auch darüber reden soll, transportiert die OVAG mit ihren Marketingaktivitäten das positive Bild der OVAG-Gruppe nach außen.

DIE HESSENENERGIE.

Nicht nur engagiert für Windparks, sondern auch erster Ansprechpartner für Investitionsprojekte im energetischen Umfeld, beim Umstieg auf erneuerbare Energien und Erschließen von Energieeffizienzpotenzialen. Das ist die HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH. Als Tochtergesellschaft der OVAG entwickelt, baut und betreibt die HessenEnergie nicht nur Windparks, sondern ist auch zuständig, wenn es zum Beispiel um Biomassefeuerung, Kraft-Wärme-Kopplungen, Photovoltaik, Beleuchtungsmodernisierung oder Energie-Consulting geht – und das als einer der führenden Anbieter in diesen Bereichen in Hessen.



DIE OVAG NETZ.

Betrieb, Instandhaltung und Ausbau des Energieversorgungsnetzes sowie grundzuständiger Messstellenbetreiber. Das ist die ovag Netz GmbH. Auf über 3.000 Quadratkilometern sorgt sie für eine reibungslose Auswertung und Abrechnung des verbrauchten wie auch des eingespeisten Stroms. Zudem stellt die ovag Netz GmbH sicher, dass Marktteilnehmer den gesetzlich garantierten Netzzugang erhalten und die Vorgaben zum Einspeisemanagement erfüllen.

DIE OBERHESSEN-GAS.

Die zuverlässige Versorgung mit Gas und Wärme. Das ist die Aufgabe der Oberhessische Gasversorgung GmbH (Oberhessen-Gas). In der gesamten Region versorgt die Oberhessen-Gas Gewerbe- und Industriekunden, öffentliche Einrichtungen und vor allem private Haushalte mit vielfältigen, jeweils zielgruppenorientierten Angeboten rund ums Erdgas. Dahinter steht geballte Fachkompetenz, die OVAG und die Mainova AG – sie sind Gesellschafter des Gasanbieters zu je 50 %.

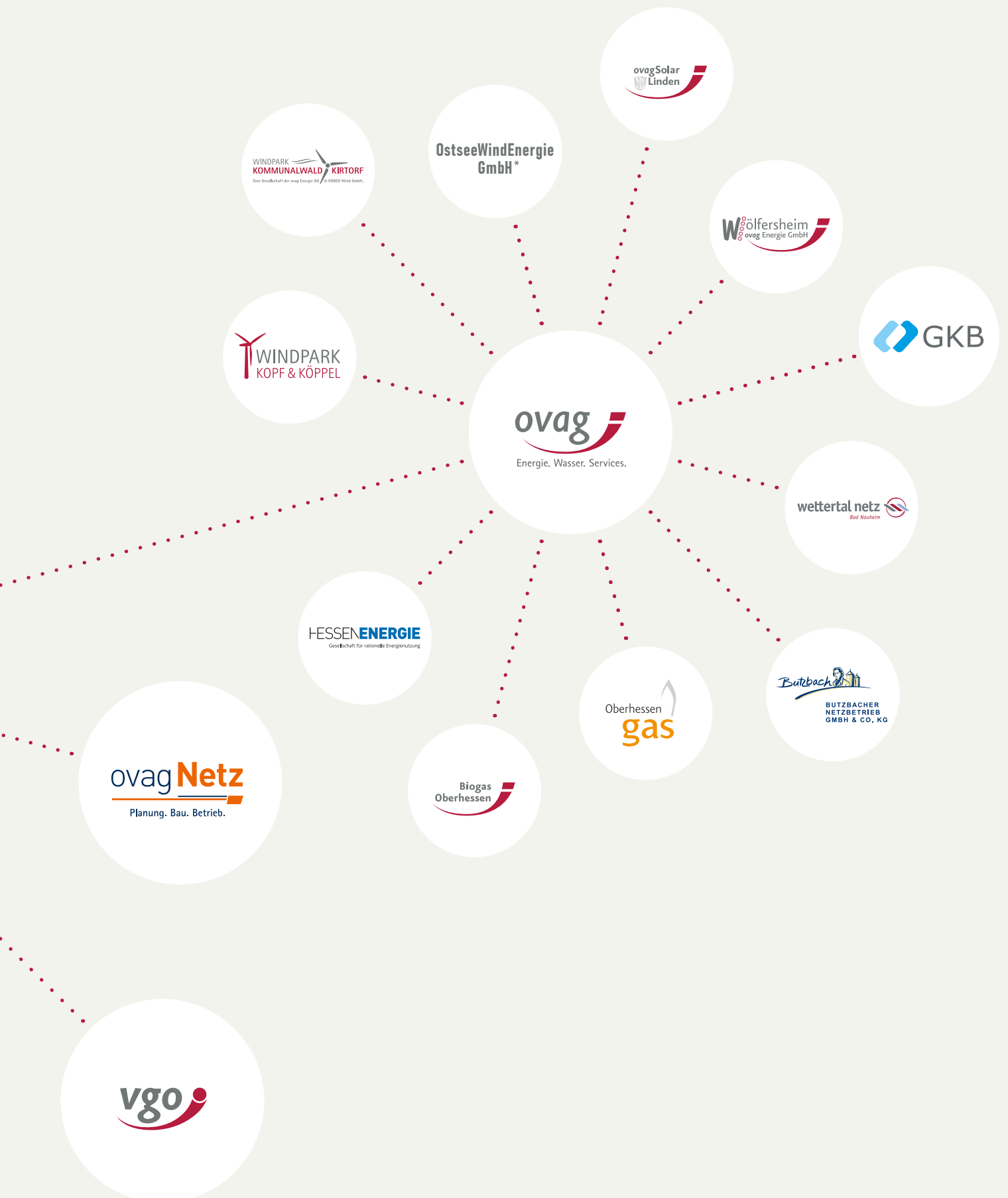
DIE VGO.

Öffentlicher Personennahverkehr in der Region. Das ist die Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH. Im Auftrag des Zweckverbands Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) sorgt die VGO im Landkreis Gießen sowie im Wetterau- und Vogelsbergkreis dafür, dass knapp 700.000 Menschen jeden Tag sicher an ihr Ziel kommen – und jeden Tag sicher wieder zurück. Die VGO kümmert sich dabei nicht nur um die Organisation und Finanzierung, sondern auch um die Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebotes in der Region.

1.2 REGIONAL VERBUNDEN.

Aus der Region sind nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Gesellschafter, für die wir arbeiten und wirtschaften. Eine Tradition, die zugleich Anspruch ist.





* vormals KNK Ocean Breeze GmbH (umfirmiert im April 2021)



KOI

weit

ogisch
ganz
vorne.

/ Die Zukunft braucht ein gutes
Klima. Gut, wenn man den
richtigen Partner für nachhaltige
Energie an seiner Seite hat. /

/ Bei uns ist nicht nur
das Produktangebot
nachhaltig. Sondern
auch der Erfolg. /

2.1 VORNE BEI GRÜNSTROM- ERZEUGUNG.

WINDPARKS DER OVAG MIT REKORDEINSPEISUNG.

Nach dem Rekordjahr 2019 legte die OVAG bei der Nutzung erneuerbarer Energien 2020 noch einmal kräftig zu. Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen so viel Grünstrom produziert wie nie zuvor in seiner Geschichte. Insgesamt speisten die Anlagen für erneuerbare Energien des Unternehmens 302 Millionen Kilowattstunden in die Stromnetze der Region ein. Der Großteil dieses Stroms wurde in den 17 Windparks der OVAG erzeugt, die dabei von einem Wind-Rekordjahr in Deutschland profitierten.

Durch den konstanten Ausbau in den zurückliegenden Jahren – mittlerweile drehen sich Anlagen mit einer installierten Leistung von 133 Megawatt (MW) für das Unternehmen – ist es der OVAG nun möglich, solch hohe Einspeisungen zu realisieren und somit große Mengen von CO₂ einzusparen. Die technische Betriebsführung für diese Anlagen gewährleistet dabei die Tochterfirma HessenEnergie, die die Projekte auch für das Unternehmen entwickelt hat.

Die Windeinspeisungen werden ergänzt durch die Erzeugung von grünem Strom mit Photovoltaik-Dachanlagen der OVAG sowie mit immer mehr PV-Freiflächen-Parks. Dazu kommt auch noch die Verstromung von Biomethan aus der eigenen Biogasanlage in Berstadt sowie die Lieferung aus dem Wasserkraftwerk in Lißberg.

Um die Ausbauziele der Bundesregierung von 65 Prozent Grünstromanteil an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2030 zu erreichen, ist jedoch insbesondere ein weiterer Zubau bei der Windkraft unabdingbar.



In Beienheim bewegt sich was.

2.2 VORNE BEI WÄRME- VERSORGUNG FÜR UMWELT- UND KLIMASCHUTZ.

IMMER MEHR PV-ANLAGEN WERDEN ANGEMELDET.

Ebenfalls einen wachsenden Boom in Sachen erneuerbarer Energien gab es bei neuen Photovoltaik-Anlagen (PV). Mehr als 900 Anmeldungen bei der ovag Netz GmbH wurden bereits bis Oktober verzeichnet, bis zum Jahresende waren es über 1.000. Das ist eine Verdoppelung im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Der sprunghafte Aufschwung hat jedoch zwischenzeitlich lange Bearbeitungszeiten verursacht. Deshalb wurden die für Netzanschluss- und Zähleranmeldungen zuständigen Abteilungen personell aufgestockt.

Ähnliche Steigerungsraten gab es im Bereich der Stromspeicher. 2016 lagen wir bei zirka 170 Anschlüssen, bis Ende 2020 waren wir bei weit über 400.

Was die Bearbeitung der Anträge nicht gerade erleichtert, sind die umfangreichen und teilweise komplexen Bestimmungen der Regelwerke sowohl der Technik wie auch des EEG-Gesetzes, um solche Anlagen genehmigen zu können. Zudem ändert sich die Technik rapide, es gibt immer mehr Produkte und Ideen im Rahmen der angestrebten Energiewende und die Stromnetze werden immer höher und komplexer belastet. Diese Effekte führen zu einer ständig steigenden Anforderung an unseren Netzbetrieb.

NAHWÄRMENETZ IN BEIENHEIM ÜBERNOMMEN.

Eine Heizzentrale mit Biomassefeuerung versorgt nun das Nahwärmenetz nachhaltig. Bis vor Kurzem erhielten die angeschlossenen Objekte ihr Heizwasser zur Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung von einer Heizzentrale mit Hackschnitzelfeuerung. Diese war in die Jahre gekommen und konnte den geplanten Zuwachs an Wärmebedarf in den Neubauten nicht mehr gewährleisten. Während der Umbauarbeiten war zwischenzeitlich eine mobile Heizzentrale im Einsatz, um eine möglichst unterbrechungsfreie Versorgung für die Bestandskunden sicherzustellen.

In den kommenden Jahren sollen hier sieben Reihenhäuser und ein Neun-Parteien-Haus entstehen; Objekte, die ebenso mit aus Biomasse erzeugter Nahwärme beliefert werden. Dafür wurde von der OVAG eine komplett neue Heizzentrale auf Basis einer modernen Pelletfeuerung mit einer Heizleistung von 405 kW sowie die Erweiterung des bestehenden Nahwärmenetzes geplant. Mit den bisherigen Anschlussnehmern hat die OVAG langfristige Lieferverträge für die Wärme abgeschlossen und die Belieferung übernommen.

Vor dem Hintergrund der Klimadebatte sind wir froh, hier einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz in der Region leisten zu können.

BIOMASSE-WÄRMEVERSORGUNG FÜR DIE POLIZEIZENTRALE IN MAINZ-KASTEL.

Die Bereitschaftspolizei in Hessen muss in jeder Situation einen kühlen Kopf bewahren – und hat vielleicht gerade deshalb einen großen Bedarf an Wärme: Pro Jahr sind dies 3.670 MWh/a bei einem Wärmeleistungsbedarf von 1.900 kW. Um diesen Bedarf zu decken, hat die HessenEnergie eine neue Heizzentrale mit optimiertem Brennstofflager geplant und umgesetzt, sodass Holzhackschnitzeltechnik, ein BHKW, eine Photovoltaikanlage und konventionelle Heiztechnik kombiniert und mit moderner Leittechnik gesteuert werden können.

NEUE WÄRMEVERSORGUNG AUF DEM BETRIEBSHOF ALSFELD.

Auch in den eigenen Anlagen sorgt die OVAG für eine klimaneutrale Wärmeversorgung. So heizt der Betriebshof Alsfeld jetzt CO₂-neutral. Dafür wurden die zu beheizenden Bereiche gedämmt, wärmedämmende neue Fenster und Außentüren eingebaut, eine PV-Anlage installiert und eine zentrale Pelletheizung mit Nahwärmenetz angeschlossen.



In Berstadt gibt es jetzt mehr als Biogas.

2.3 VORNE BEI PHOTOVOLTAIK.

NEUE PV-FREIFLÄCHENANLAGE AN DER BIOGASANLAGE BERSTADT.

So geht Eigenversorgung: Die in diesem Jahr gebaute und in Betrieb genommene Anlage, in die rund 434.000 Euro investiert wurden, hat mit ihren 1.676 PV-Modulen eine installierte Leistung von 553 kWp. Die Solarzellenflächen erzeugen jährlich rund 475.000 Kilowattstunden grünen Strom, die fast zu einhundert Prozent für die Eigenversorgung genutzt werden. Die vielfältigen für die Produktion von Biomethan benötigten elektrisch betriebenen Aggregate – beispielsweise Pumpen, Verdichter und Antriebe – benötigen zusammen mit der Gasaufbereitung für die Einspeisung ins Erdgasnetz etwa 3,5 Millionen kWh pro Jahr. Mit diesem Projekt wird der Energiestandort Berstadt zusätzlich aufgewertet und insgesamt die ökologische Bilanz der Anlage verbessert.

PV-DACHANLAGE FÜR DIE THM GIESSEN-FRIEDBERG.

Gemeinsam mit der OVAG ist die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) ihrem Ziel, eine klimaneutrale Objektversorgung ihrer Liegenschaften zu erreichen, ein Stück nähergekommen. Im Rahmen von Kooperationsbestrebungen rund um das Thema Energieeffizienz und Umstieg auf erneuerbare Energien hat die THM in einem ersten Schritt die OVAG damit beauftragt, eine PV-Anlage auf dem Dach der THM in Friedberg zu errichten. Bei der begrenzt zur Verfügung stehenden Dachfläche war es wichtig, eine möglichst hohe Leistung auf kleiner Fläche zu erreichen. Die PV-Dachanlage mit rund 60 kWp ist ein gutes Beispiel für eine effiziente und wertvolle Zusammenarbeit zwischen der THM und der OVAG.

2.4 VORNE BEI WINDKRAFT.

BETEILIGUNG AN OFFSHORE-WINDPARK.

Bereits im Jahr 2019 starteten die ersten Kooperationsgespräche mit den regionalen Partnern Stadtwerke Bad Vilbel und der WV Energie AG über die Möglichkeit zum Einstieg in ein Offshore-Windprojekt. Im Sommer 2020 verbanden sich die drei Akteure in einer Beteiligungsgesellschaft, die 10 % an dem Windparkprojekt Arcadis Ost 1 hält. Unter Führung der belgischen Fa. Parkwind Ost wurde ein Genehmigungsverfahren für 27 WEA mit je 9,5 MW el. Leistung durchgeführt und das Projekt bis zur Investitionsreife entwickelt. Die OVAG ist damit nun auch an diesem wesentlichen Baustein des regenerativen Energiemixes für die Energiewende beteiligt. Im Jahr 2022 soll der Bau beginnen, bis Sommer 2023 sollen alle Windenergieanlagen installiert und am Netz sein und danach jährlich rd. 1,1 Mio. MWh grünen Strom liefern – fast so viel, wie die OVAG an ihre gesamten Kunden pro Jahr absetzt.

NEUE WINDPARKS.

Parallel investiert die OVAG weiter in den Ausbau von Windparks vor Ort. Für das Windparkprojekt „Lauterbach/Brauerschwend“ (sechs Windenergieanlagen mit je 3,45 MW installierter Leistung) sind alle formalen Belange geklärt und die Genehmigung wird kurzfristig erwartet. Für das Repoweringprojekt „Goldener Steinrück“ (fünf WEA mit insgesamt 28 MW) ist der Genehmigungsantrag von allen Trägern öffentlicher Belange als vollständig erachtet, ein öffentlicher Erörterungstermin ist anberaumt. Die bisher vorhandenen 18 WEA sollen zugunsten der fünf Neuanlagen zurückgebaut werden. Aus weniger mach mehr: Denn der neue Park wird ein Vielfaches der elektrischen Energie des alten liefern. Am Standort „Alte Höhe“ hat die OVAG bereits 10 alte WEA erworben und plant hier ein Repowering mit 2 neuen WEA mit rd. 11 MW. Auch hier wird der Stromertrag steigen.



Ersatz für den Notfall.

2.5 VORNE BEI SAUBEREM WASSER.

WASSERNOTFALLPLAN FÜR DENKBARE STÖRFÄLLE.

Ein großer Stromausfall ist nur ein mögliches Szenario, das die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung bedrohen könnte. Viele andere Einflussfaktoren sind auch denkbar – etwa, dass zu wenig Grundwasservorkommen zur Verfügung steht, sodass man die gewohnten Liefermengen nicht aufrecht erhalten könnte, oder dass das Trinkwasser verunreinigt wäre. Auch Ausfälle in den Hochbehältern, Pumpstationen oder im Rohrleitungssystem sind vorstellbar, verursacht durch Reparaturen, Beschädigung oder Ähnliches. Wer das hört, schreckt zunächst einmal auf, doch für denkbare Notfallszenarien hat die OVAG vorgesorgt.

Die OVAG tut alles Menschenmögliche, damit die Einwohner nie ohne Trinkwasser dastehen. Bei einem Störfall beispielsweise im Fernwasserleitungsnetz ist es das primäre Ziel, das gesamte Netz in einen sicheren Zustand zu versetzen. Bedenkt man, dass im gesamten Fernwasserleitungsnetz ständig 70.000 Tonnen Wasser in Bewegung sind und diese Masse beim schlagartigen Ausfall von Pumpen und Regelungsorganen sich selbst überlassen wird, dann ist ein kontrolliertes Zurückfahren und Beherrschen des Systems unabdingbar. Die gesamte kritische Infrastruktur ist bestmöglich gesichert, auch gegen physische oder virtuelle Sabotageakte, also Einbruchsversuche in Anlagen oder Hackerangriffe.

WASSERAMPEL ZUR TRINKWASSERVERFÜGBARKEIT.

Auch wenn Sommer und Herbst sich im letzten Jahr regional nicht außergewöhnlich trocken angefühlt haben, herrscht klimatisch gesehen eine Ausnahmesituation, denn 2020 war das dritte „Trockenjahr“ in Folge mit teilweise langen Hitzeperioden im Sommer. Der großen Trinkwassernachfrage standen in den Grundwasser neu bildenden Wintermonaten zu geringe Niederschläge gegenüber.

Um auch zukünftig bei einem mäßigen Grundwasserdargebot eine stabile Trinkwasserversorgung sicherstellen zu können, wurde die OVAG-Wasserampel eingeführt. Durch moderate Lieferreduzierungen bei den Ampelfarben Gelb und Rot wird eine drastische Einschränkung des Trinkwassers vermieden. Die Ampelfarbe gilt für den laufenden Monat und die anschließenden drei Monate und ist für alle kommunalen Wasser-Kunden einheitlich. Mit diesem Informationssystem für Kommunen und sonstige Fernwasserkunden besteht die frühzeitige Möglichkeit, eigene Sparmaßnahmen einzuleiten und die Bürger entsprechend zur sparsamen Trinkwasserverwendung zu motivieren.

Wir steigen der THM aufs Dach.





Optimierung auf neuen

nistisch

Wegen.

/ Gemeinsam die Energiewelt
für morgen digitalisieren. Modern.
Nachhaltig. Zukunftsweisend. /



3.1 NEUE BILDER.

KAMERAFAHRZEUGE LIEFERN 360°-PANORAMABILDER AUS DER REGION.

Im letzten Jahr fuhren Kamerafahrzeuge der Firma Cyclomedia aus Wetzlar im Auftrag der ovag Netz GmbH durch die Orte der Region und erstellten sogenannte „Cycloramas“, also hochauflösende, georeferenzierte und dreidimensionale 360°-Panoramabilder, die einen sehr genauen Blick auf die tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort ermöglichen. So werden einige Ortstermine für Planungs- und Servicearbeiten entbehrlich oder auch ein Austausch anhand aussagekräftiger Bilder mit Dritten ist möglich, ein Gewinn für Ökologie und Effizienz. Bei dem Kartendienst ist übrigens der Datenschutz gewährleistet, Menschen und Fahrzeugdaten werden verpixelt. Diese Panoramabilder mit Landschaftsinformationen sind auch für kommunale Anwendungen nutzbar.

3.2 NEUE BETRIEBSSTOFFE.

STUDIE ZUR ERZEUGUNG VON GRÜNEM WASSERSTOFF IN ZUSAMMENARBEIT MIT THM.

Auf der Suche nach einer Anschlussvermarktung für EEG-ausgeförderten Windstrom hat die OVAG im Juli 2020 zusammen mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) eine Studie erstellen lassen. Dabei wurden energiewirtschaftliche Herausforderungen in Bezug auf die künftige Versorgungssicherheit und weitere Stromanwendungen in anderen Sektoren (Power-to-X-Technologien) berücksichtigt.

Ziel war eine Untersuchung des Standorts Hartmannshain zur möglichen Errichtung einer Elektrolyseanlage, welche den Strom direkt aus dem Windpark zur Herstellung von „grünem Wasserstoff“ für den Verkehrssektor (insbesondere ÖPNV und Schwerlastverkehr) nutzen soll.

Auf Basis des positiven Ergebnisses der Studie und konstruktiver Gespräche mit regionalen Verkehrsunternehmen wurde im November 2020 ein Förderantrag beim Projektträger Jülich (PTJ) zur finanziellen Unterstützung eines entsprechenden Projektes gestellt.

/ Neue Wege nicht
um der Neuheit
willen. Sondern
zur Erreichung
unserer Ziele. /





Den Stromverbrauch besser im Blick.



3.3 NEUE MESSGERÄTE.

UMRÜSTEN AUF ENERGIETRANSPARENZ.

Die Ziele der Energiewende erfordern in vielen Bereichen ein Umdenken – und eine neue Technik, damit Netzbetreiber schneller auf Schwankungen im Stromnetz reagieren können. Darum schreibt die Bundesregierung durch das Gesetz zur „Digitalisierung der Energiewende“ die elektronische Erfassung, Übertragung und Verarbeitung der Verbrauchsdaten durch den Einbau intelligenter Messsysteme vor.

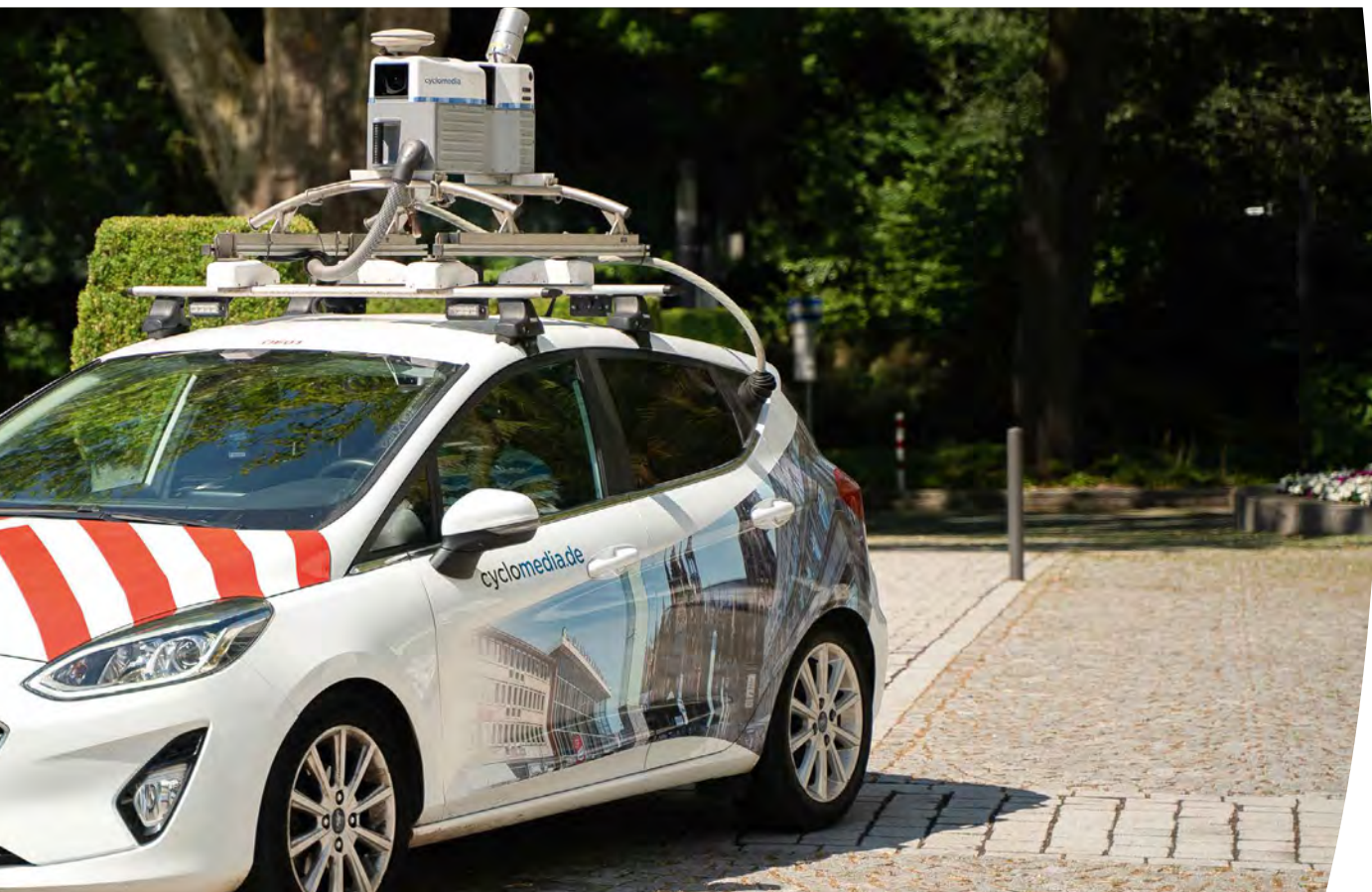
Anfang 2020 hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nach der Zertifizierung des dritten Gateways erklärt, dass jetzt die technischen Voraussetzungen für den Austausch der alten Stromzähler vorliegen.

Nach dieser Markterklärung des BSI hat die ovag Netz GmbH als grundzuständiger Messstellenbetreiber begonnen, die alten Stromzähler nach einem festen Zeitplan auszutauschen.

DAS KÖNNEN INTELLIGENTE MESSSYSTEME.

Die neuen digitalen Stromzähler werden moderne Messeinrichtungen genannt. Sie sind in der Lage, Verbrauchsdaten und Einspeisedaten zeitgenau zu erfassen und so einen Überblick über die eigenen Nutzungsgewohnheiten zu geben. Noch besser wird eine moderne Messeinrichtung durch ein Gateway – dieses macht sie zu einem intelligenten Messsystem. Mit diesem können unsere Kunden überall feststellen, wann sie wie viel Strom verbrauchen bzw. einspeisen und ihre Stromnutzung ggf. effizienter gestalten.

Ein Fotostudio auf vier Rädern.



3.4 NEUE WASSERLEITUNGEN.

FERNWASSERLEITUNG BEREICH ASSENHEIM.

2020 hat die OVAG ein Projekt mit besonders komplexer Umbindung erfolgreich abgeschlossen. Die Herstellung einer neuen Bahnquerung und eines neuen Übergabeschachtes in Kooperation mit den Stadtwerken Niddatal. Und das trotz der hohen versorgungstechnischen Komplexität während der Umbindungsphase: Zur Aufrechterhaltung der Trinkwasserversorgung musste innerhalb von drei Tagen insgesamt zwischen fünf verschiedenen Betriebszuständen gewechselt werden.

VERTEILNETZ HUNGEN-INHEIDEN.

Die Stadt Hungen hat mit der Hessischen Landgesellschaft mbH (HLG) eine Vereinbarung zur Bodenbevorratung abgeschlossen und die Erschließung des Baugebietes per öffentlich-rechtlichem Vertrag an diese übertragen. Die OVAG ist aufgrund eines Vertrages aus dem Jahr 1907 zwischen der damaligen Gemeinde Inheiden und der Provinz Oberhessen zum Betrieb und zur Erweiterung des Trinkwassernetzes auf eigene Kosten verpflichtet. Die Erschließung ist ein Gemeinschaftsprojekt der HLG, der OVAG und der Stadt Hungen, das Mitte 2020 fertig gestellt wurde.

KLAPPE IM BEREICH OKARBEN/ NIEDER-WÖLLSTADT.

Ein defekter Erdschieber (Baujahr 1912!) musste aufgrund eines Neubaus an anderer Stelle ersetzt werden. Die neue Lage erhöht zusätzlich die Arbeitssicherheit der zukünftigen Wartungsarbeiten, da der defekte Erdschieber in einem verkehrsstarken Bereich der Bundesstraße 3 bei Okarben lag. Wegen der starken Verkehrsbelastung musste die Maßnahme in den Herbstferien stattfinden. Während dieser Zeit wurden drei Abnehmer interimsmäßig versorgt. Sowohl die Betreuung der Interimsversorgungen als auch der Rohrbau wurden überwiegend durch OVAG-eigenes Personal ausgeführt.

BE- UND ENTLÜFTUNGSLEITUNG IM BEREICH NIEDERDORFELDEN.

Die ungünstige Lage des sanierungsbedürftigen Lüftungsschachtes für die Fernwasserleitung mitten in der Kreuzung B251/L3205 machte für die Maßnahme eine halbseitige Sperrung in Zusammenarbeit mit Hessen Mobil notwendig. Der Neubau des Be- und Entlüftungsschachtes inkl. ca. 20 m Lüftungsleitung erfolgte außerhalb des Straßenbereichs. Planung und Umsetzung der Arbeiten geschahen in Eigenregie, nur die Erdarbeiten wurden fremdvergeben.





3.5 NEUE BAUTEN.

MODERNISIERUNG DER HAUPTVERWALTUNG.

Der Anspruch der OVAG ist: Wir beraten nicht nur unsere Kunden bei energetischen Sanierungen, sondern führen sie auch bei eigenen Gebäuden durch. Im Jahr 2020 zum Beispiel bei der Hauptverwaltung. Wer das neue Foyer betritt, wird den Unterschied feststellen.



NEUBAUTEN AUF DER WARTH.

Umfangreiche Neu- und Umbaumaßnahmen auf der Warth sorgen dort für noch mehr Energieeffizienz: Am Neubau der Fahrzeughalle ist nach Baugenehmigung, Ausschreibung und Beauftragung der Baubeginn am 09.11.2020 erfolgt. Für den Neubau des Bürogebäudes 1 ist der Planer beauftragt. Und die Dachsanierung des Bürogebäudes 2 wurde im Oktober 2020 fertig gestellt.

KLIMANEUTRAL IN ALSFELD.

Beitrag zur Klimawende auch am Standort Alsfeld: Die Bezirksgebäude und die Fahrzeughalle stammen aus dem Jahr 1978. Im Rahmen nötiger Erneuerungen und Sanierungen war nun dieser Standort an der Reihe. Für die OVAG war klar: Hier kommt nur eine klimaneutrale Lösung in Frage.



Arbeiten während der Erneuerung des Umspannwerks in Alsfeld.

3.6 NEUE ANLAGEN IM STROMNETZ.

ERNEUERUNG UND ERWEITERUNG DES UMSPANNWERKS ALSFELD.

Betriebliche Belange sowie die hohe Auslastung aufgrund von EEG-Einspeisungen machten den Umbau nötig. Projektbeginn war 2019, der Bau und die Fertigstellung des Schalthauses erfolgten in 2020. Die Abstimmung und Vergabe zur Erweiterung der 110-kV-Anlage geschah in 2020, Bau und Fertigstellung sind für die Jahre 2021 und 2022 vorgesehen.

FERTIGSTELLUNG UMSPANNWERK GRÜNBERG.

Neues auch in Grünberg: Gebäude und Schaltanlage wurden in den Jahren 2019 und 2020 neu errichtet. 2020 erfolgte dann die Anbindung der 110-kV-Anlage an die neue Schaltanlage.

AUSTAUSCH SCHUTZTECHNIK UND E-SPULEN IM UMSPANNWERK LISSBERG.

Die Schutztechnik musste altersbedingt und aufgrund des auslaufenden Supports erneuert werden. Es wurden neue, kombinierte Schutz- und Leittechnikgeräte eingesetzt, parametrisiert und in Betrieb genommen. Bei der ovag Netz GmbH werden sog. E-Spulen zur Erdschlusskompensation eingesetzt. Diese dienen in elektrischen Energieversorgungsnetzen dazu, den Fehlerstrom bei nicht beabsichtigten Erdschlüssen eines Außenleiters zu kompensieren. Die Spulen in Lißberg waren an der Kapazitätsgrenze, sodass eine Erneuerung notwendig war. Der Austausch wurde aus Synergiegründen parallel mit der Erneuerung der o.g. Sekundärtechnik durchgeführt.



Optimale Technologien.

ERNEUERUNG SCHALTANLAGE IM ERLÉN.

Die komplette Schaltanlage wurde erneuert, d. h. alle elektrischen Primär- und Sekundärkomponenten im Gebäude wurden ausgetauscht und das Mittelspannungsnetz angepasst. Das Gebäude wurde saniert. Die Fassade erhielt einen kunstvollen Anstrich im Dekor einer Blumenwiese.

LICHTWELLENLEITER-BAUMASSNAHMEN.

Die Glasfaserverbindungen zwischen den fernsteuerbaren Transformatorstationen in Muschenheim, Dorf Güll und Holzheim sowie die Verbindung zwischen den fernsteuerbaren Schaltstationen in Heldenbergen und Windecken wurden gestartet.

KABELLEGUNG IN ECHZELL.

Der Hochbehälter Wannkopf wurde in das Lichtwellenleiter-Netz eingebunden. Damit wurde gleichzeitig eine Verbindung zwischen der Schaltstation „Im Erlen“ in Echzell und dem Schalthaus in Nidda geschaffen. Der LWL-Knoten hat damit auch eine zweite Verbindung – einen zweiten Backbone-Ring. Parallel zu diesen Maßnahmen wurden die 20-kV- und 0,4-kV-Kabel entlang der Trasse und noch einige Niederspannungshausanschlüsse in Echzell ersetzt.

A stylized sun icon consisting of a large white circle with several white, rounded rectangular rays radiating outwards, positioned on the left side of the page.

fffe der Lokalv

nbbar
beste
ersorger.

/ Wir wissen, wer Energie
braucht. Und was sonst noch
gebraucht wird. /



4.1 OFFEN FÜR KOMMUNIKATION.

„OH, DIE OVAG“ IN DER GANZEN REGION.
Ob auf Großflächen, in der Zeitung oder im Netz – die Marketing-Abteilung hat 2020 Vollgas gegeben und versucht, wirklich überall präsent zu sein. Vom Wetteraukreis über den Vogelsbergkreis bis hin zum Kreis Gießen waren vier neue Werbeplakate flächendeckend in der Region zu sehen. Die Hauptbotschaft: Die OVAG bietet als innovatives Energiedienstleistungs-Unternehmen viele neue Leistungen an, die über die reine Energielieferung hinausgehen. Im Fokus der Motive standen also unsere „neuen“ Angebote, die unter der Klammer „OVAG Heim Tech“ zusammengefasst werden. Ziel der Kampagne war gleichzeitig auch der nachhaltige Imageaufbau. Die Bildsprache wurde durch die grafischen Elemente sehr modern und gleichzeitig aufmerksamkeitsstark, aber auch sympathisch gehalten. Durch rote Hintergrundflächen gewann die Kampagne zudem noch mehr an Unverwechselbarkeit.



/ Was uns offensichtlich wichtig ist: Was andere über uns denken. /

4.2 OFFEN FÜR KUNDENWÜNSCHE TROTZ CORONA-ZEITEN.

VERLÄSSLICHE VERSORGUNG.

Auch in Corona-Zeiten musste die OVAG die verlässliche Versorgung der Bevölkerung in der Wetterau, dem Vogelsbergkreis und im Landkreis Gießen mit Energie und Trinkwasser sicherstellen.

Ein Schwerpunkt des Handelns war und ist immer noch die Verbundleitstelle in der Nähe von Friedberg, wo gewissermaßen das technische Herz der OVAG schlägt. Hier wurde sofort eine räumliche und zeitliche Trennung umgesetzt, um einen krankheitsbedingten Ausfall von Kollegen zu vermeiden. Flankierend wurden die Dienstleistungen mit Kontakt zu Kunden reduziert bzw. eingestellt, um Mitarbeiter vor einer denkbaren Ansteckung zu schützen.

Auch der Zugang zur Hauptverwaltung in Friedberg wurde für Kunden vorübergehend gesperrt. Über das Servicecenter war und ist die OVAG jedoch in der üblichen Weise für die Kunden zu erreichen, das heißt telefonisch und per Mail. Auch das Betriebsrestaurant, das von jedermann besucht werden kann,

wurde zunächst einmal für die Öffentlichkeit geschlossen. Sobald die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen wieder aufgehoben sind, können dort natürlich auch wieder Nichtbetriebszugehörige speisen.

Weitere Themen, die im vergangenen Jahr stark in den Vordergrund gerückt sind, waren Besprechungen über Telefon oder Skype sowie das mobile Arbeiten.

Es ist also kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Überzeugung: Auch in schwierigen Zeiten setzt die OVAG alles daran, für die Kunden zur Verfügung zu stehen und die Versorgungssicherheit über den Tag hinaus zu gewährleisten.



4.3 OFFEN FÜR NEUE ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN.

ENERGIE EFFIZIENT NUTZEN.



Energie sinnvoll nutzen und dadurch bares Geld sparen. Was im ersten Moment einleuchtend klingt, ist nicht immer leicht umsetzbar. Neben den umfangreichen Energiedienstleistungen für Geschäftskunden und Kommunen wie zum Beispiel Energieaudits, Effizienz-Checks und der Fördermittelberatung bietet die OVAG für ihre Privatkunden auch verschiedene Möglichkeiten zum Energiesparen an. Angefangen bei Energie-Checks über Thermografieaufnahmen bis hin zur Energieberatung für Wohngebäude oder zu neuen Heizungsanlagen.

Wer als Kunde kompetente und erfahrene Energieberater sucht, die kundenorientiert, unabhängig und anbieterneutral beraten, findet diese hier. Das Energieberater-Team der OVAG beantwortet alle Fragen zum Energieverbrauch sowie zu Förderprogrammen und unterstützt beim Energiesparen. Auf diese Weise können die Kunden sich sicher sein, das Bestmögliche für die Energieeffizienz zu tun und gleichzeitig die Umwelt und den Geldbeutel zu schonen.

Seit Herbst bietet die OVAG den Privatkunden darüber hinaus eine Neubau-Beratung an. Das Angebot besteht aus unterschiedlichen Bausteinen, die der Kunde je nach individueller Anforderung wählen kann.

4.4 OFFEN FÜR ELEKTROMOBILITÄT.

ELEKTROAUTOS LADEN MIT UMFASSENDEM KONZEPT.

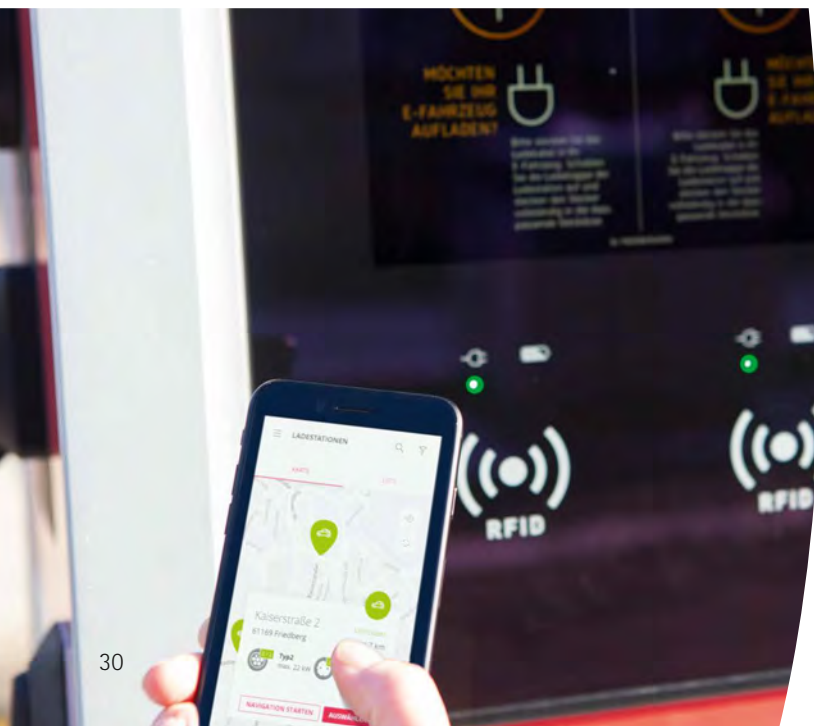
2020 war das Jahr, in dem die Elektromobilität in Deutschland endlich spür- und sichtbar Fahrt aufnahm. Gut, dass die OVAG seit rund zehn Jahren am Aufbau einer Infrastruktur im Versorgungsgebiet arbeitet. Ganz einfach, weil wir der Überzeugung sind, dass es ein Beitrag zu einer klimafreundlicheren und nachhaltigeren Lebensweise ist.

Wer ein E-Auto hat, kann dieses mittlerweile an über 120 öffentlichen Ladepunkten der OVAG in den Kommunen in der Wetterau, dem Vogelsbergkreis und im Landkreis Gießen rund um die Uhr aufladen – und zwar zu hundert Prozent mit Ökostrom. Bei Störungen bietet die OVAG eine Servicenummer, die jederzeit erreichbar ist. Die Ladesäulen wurden in Kooperation mit den Kommunen errichtet und teilweise vom Land Hessen gefördert. Somit können in nahezu jeder Kommune unseres Versorgungsgebietes Elektroautos und Hybridfahrzeuge ihre Batteriezellen aufladen.

Auch mit eigenen Elektro-Dienstfahrzeugen und Ladepunkten für die Angestellten an den verschiedenen Standorten geht die OVAG mit gutem Beispiel voran.

Nach wie vor ist das Aufladen zu Hause jedoch die einfachste Möglichkeit für jeden, der sich ein Elektroauto anschaffen möchte. Dazu wird im Normalfall eine sogenannte „Wallbox“ für den sicheren Anschluss und das schnellere Laden benötigt. Auch diese bietet die OVAG ihren Kunden in verschiedenen Ausführungen an – beim Kauf gibt es gegebenenfalls sogar einen finanziellen Zuschuss vom Bund. Betreiben kann man den Anschluss dann sogar mit dem speziellen Ökostrom-Tarif ovagDrive.

So tankt man sein Auto heutzutage.



4.5 OFFEN FÜR AUSGEZEICHNETES FEEDBACK.

ENGAGIERT FÜR AZUBIS.

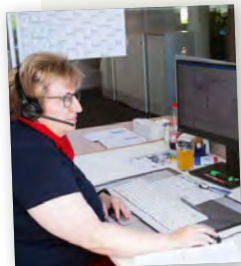
Die Kläranlage in Nidda, für welche die OVAG im Auftrag des Abwasserverbandes Oberhessen (AVOH) die Betriebsführung übernommen hat, wurde Ende letzten Jahres



erneut als „DWA-Ausbildungs-kläranlage“ ausgezeichnet. Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) zeichnet die Niddaer Kläranlage schon seit 2013 für ihr Engagement bei der Ausbildung aus. Für die Zertifizierung muss die Kläranlage über ein engagiertes und gut ausgebildetes Personal verfügen, das die Auszubildenden entsprechend unterstützt, allen voran Betriebsleiter Uwe Stengel.

DEUTSCHLANDWEIT VORNE DABEI.

Schon seit einigen Jahren wird die OVAG als Teilnehmer einer Studie des Deutschen Instituts für Service-Qualität (DISQ) ausgewählt und damit hinsichtlich ihrer Services und der Leistungen bewertet – und zwar aus Verbrauchersicht. Nach den Auswertungen der Studie für 2020 belegt die OVAG in der Gesamtwertung der klassischen Stromanbieter deutschlandweit den



zweiten Platz und setzt damit den Erfolg des letzten Jahres fort. Dass man sich bundesweit behaupten kann, spricht für die Qualität hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses und der Services.

TOP-LOKALVERSORGER.

Erneut prämiert wurde die OVAG mit dem Siegel „TOP-Lokalversorger“, ein Qualitätsmerkmal für Versorger, die ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis bieten, eine transparente Preis- und Unternehmenspolitik betreiben und sich darüber hinaus für ihre Kundinnen und Kunden sowie die Region engagieren. Auch wenn wir das Label nicht zum ersten Mal verliehen bekommen haben, ist das keine Selbstverständlichkeit.



OBJEKTIV BEWERTET.

Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien mbH (DtGV) verfolgt das Ziel, Verbrauchern bei ihren Entscheidungen mit objektiven Analysen zur Seite zu stehen. Sie zeigt auf, welche Produkte und Services besonders verbraucherfreundlich sind. 2020 wurde erneut die OVAG ausgezeichnet.



TOP-KARRIERECHANCEN.

Die höchstmögliche Punktzahl, nämlich 100, erhielt die OVAG in der Kategorie „Kommunale Versorgungs- und Verkehrsgesellschaften“ bei einer Untersuchung der ZfK (Zeitung für kommunale Wirtschaft) und des Magazins „Focus Money“ zum Thema „Top-Karriereschancen in der Region“.



23 NEUE AUSZUBILDENDE BEGINNEN AUSGEZEICHNETE ZUKUNFT.

An diese Studie schließt nahtlos die Auszeichnung des Magazins „Capital“ an, die der OVAG abermals bescheinigt, zu den besten Ausbildungsbetrieben in Deutschland zu gehören. Die zu der Bewertung führende Umfrage fand zwischen Ende März und Mitte Juni statt, bei der ein detaillierter Katalog von 90 Fragen zu beantworten war. Obwohl die deutsche Wirtschaft sich im Griff der Corona-Pandemie befand, nahmen 666 Unternehmen an der Studie teil.



ffen
für
Erfolg.



4.6 OFFEN FÜR NEUE ANGEBOTE.

OVAG YOUNGSTER.

Beim Einzug in eine neue Wohnung gibt es viel zu beachten – besonders, wenn es die ersten eigenen vier Wände sind. Schnell häufen sich Fragen

wie: Was muss bei der Wohnungsübergabe beachtet werden? Wie melde ich Strom an? Und um was muss ich mich ansonsten noch kümmern?

Mit dem Programm „OVAG youngster“ unterstützt die OVAG junge Menschen bis 28 Jahre beim Start in die erste eigene Wohnung – mit zahlreichen praktischen Tipps für den Umzug und zum Energiesparen, einer Gutschrift von 100 kWh Strom bei der jährlichen Stromrechnung sowie – als einziger Anbieter in Deutschland – mit klimaneutral gestelltem Strom ohne Zusatzkosten.



BIOGAS MIT OVAGGAS^{Bio10}.

Günstiges Gas aus regenerativer Erzeugung? Klingt zu schön, um wahr zu sein. Beides muss sich nicht ausschließen. Denn mit dem Tarif ovagGas^{Bio10} beziehen die OVAG-Kunden jetzt Erdgas mit 10% Biogasanteil aus der eigenen Biogasanlage in Berstadt. Dort wird aus nachwachsenden Rohstoffen – überwiegend Maissilage und Bioabfälle – Biogas auf Erdgasniveau produziert. Auch die kurzen Transportwege der Rohstoffe wirken sich positiv auf die Umweltbilanz aus. Schließlich stammen diese Ausgangsstoffe komplett aus regionaler Landwirtschaft. Die restlichen 90% des gelieferten Gases sind selbstverständlich komplett klimaneutral gestellt.

OVAG ONLINE-FORUM.

Die ersten virtuellen Energieberatungs-Seminare rund um das Thema Energiesparen waren ein voller Erfolg. In den Vorträgen wurden wertvolle Informationen – vom Stromsparen im Haushalt bis zur Nutzung von öffentlichen Förderungen – vermittelt. Im Anschluss daran gab es die Gelegenheit,

individuelle Fragen zu stellen und Diskussionsbeiträge einzubringen.

Weitere spannende Themenfelder sind in Planung.



KLIMANEUTRALES GAS.

Eine bessere Klima-Zukunft ist ein weltumspannendes Thema. Daher hat die OVAG ihr komplettes Gasangebot neutral gestellt. Bedeutet konkret: Es wurden auch 2020 wieder zwei Projekte zur Förderung ausgewählt, die das Äquivalent des durch den wachsenden Gasabsatz verursachten CO₂-Ausstoßes neutralisieren, einen hohen ökologischen Nutzen haben und die Lebensumstände der Menschen vor Ort verbessern. Zum einen wurde in 59 Windkraftanlagen in Indien investiert, zum anderen schützte die OVAG 150.000 Hektar bedrohte Waldfläche in Brasilien. Alle Gas-Kunden tragen damit automatisch zum Umweltschutz bei.



4.7 OFFEN FÜR BEGEISTERUNG.

18. INTERNATIONALES OVAG-VARIÉTÉ.

So international war das OVAG-Variété in seiner 18-jährigen Geschichte noch nie: 45 Artisten aus zwanzig Nationen zeigten ihre zirkensischen Künste vom 10. Januar bis 5. Februar im Jugendstil-Theater des Dolce in Bad Nauheim bei insgesamt fünfzig Vorführungen vor 33.000 Zuschauern.

Die französische Gruppe der Bartigerzz brachte eine bärenstarke Nummer am Doppelbarren. African Trilogy aus Äthiopien eine Mischung aus graziolen Körperbauten und Verbiegekunst. Ganz und gar auf das Verbiegen setzte hingegen George Faining aus Ghana. Szenename: Gummi-Guru.

Das Genre Jonglieren vertraten zwei ganz unterschiedliche Meister ihres Fachs. Zum einen Mario Berousek aus Prag, derzeit einer der schnellsten Tempo-Jongleure der Welt. Auf außergewöhnliche Tricks und eine ausgeklügelte Choreografie setzten die vier Diabolo Walkers aus Taiwan.

Mit Lea Hinz, ehemalige Deutsche Meisterin der rhythmischen Sportgymnastik und seit mehreren Jahren in Las Vegas ansässig, ging es hoch in die Luft. Am Fangstuhl schlangen José und Dani aus Barcelona. Poesie pur – das versprach das Halves Project aus Kiew mit einer phantasievollen Schwarzlichtmagie und die junge Chinesin Yuan Yuan Yang mit ihrer Darbietung „rollende Lichter“.

Auch über zwei frühere Publikums-Lieblinge durften sich die Besucher in Bad Nauheim freuen: Über den einzigartigen Komiker Steve Eleky aus Ungarn mit seinem Schlachtruf „Spaaaß“ und über das Duo Vanegas aus Kolumbien in und auf dem sagenumwobenen Todesrad.

Als Moderatorin führte Rebecca Siemoneit-Barum mit Witz und Schlagfertigkeit durch das Programm.



So sehen Sieger aus: die Bestsellerautoren von morgen.

OVAG JUGEND-LITERATURPREIS.

„Es ist überhaupt nicht schwer zu gewinnen. Schwer ist es, nicht zu gewinnen.“ Eine erfrischende Ermutigung zum „Trotzdem“, zum Nichtaufgeben, war die launige und intelligente Laudatio der Schriftstellerin Nele Pollatschek auf die 24 Preisträger des 17. Jugend-Literaturpreises der OVAG im Kursaal des Dolce in Bad Nauheim. Wer nicht aufgibt, der werde irgendwann sein Ziel erreichen – ganz unterschiedlich, wie die Ziele definiert seien. Ganz wichtig sei es, sich gerade als junger Mensch ältere Ratgeber zu suchen, die es ehrlich meinen und ihnen erklären, warum eben etwas einfach schlecht ist oder noch nicht richtig gut. „Und wenn man solch einen Ratschlag hat – dann heißt es: weitermachen.“

Den ersten Platz vergab die Jury in diesem Jahr an Annika List (23 Jahre) aus Lauterbach für ihren Text „Serotonin“. Sie war in den vergangenen Jahren bereits sechsmal unter den Preisträgern. Den zweiten Platz belegte Lilli Weiskopf (20) aus Gießen mit „Mitte 20“, den dritten Platz die Mehrfach-Preisträgerin Patrizia Krug (20) aus Hungen mit „Die Seelenschlüssel“. Der Karlhans-Frank-Gedächtnis-Preis für Gruppeneinsendungen ging an das Burggymnasium in Friedberg für das klassenübergreifende Projekt „Die Sinnestaucher“.

LESELAND GOES ONLINE.

Um die pandemiebedingt ausgefallenen Leseland-Veranstaltungen wenigstens ein bisschen zu ersetzen, wurden einige Lesungen per Livestream auf Facebook übertragen. Diese Online-Lesungen wurden zahlreich angenommen – was nicht nur für die Vortragenden, sondern auch für neue Ideen spricht.

TÜV HESSEN KIDS.

Die mehrfach ausgezeichnete Initiative TÜV Hessen Kids begeisterte wieder Kinder getreu dem Motto „anfassen, erleben und verstehen“.

Konkret wurde den Kindern mit dem Bau eines Stromprüfgerätes das Thema Elektrizität nähergebracht. Kaum waren die ersten Werkzeuge verteilt, ging es auch schon los: Es wurde vorbereitet, gehämmert und schließlich aufmerksam geprüft. Alle hatten Spaß – denn wer Spaß hat, begreift schneller. Beim Experimentieren erfuhren die Kinder, wie Widerstände und Leuchtdioden funktionieren. Besonders spannend war, dass zum Bau Materialien aus dem Alltag verwendet wurden.

4.8 OFFEN FÜR KARRIERECHANCEN.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER THM.

Zwischen der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und der ovag Netz GmbH hats gefunkt: Junge Ingenieure auf die vielfältigen Aufgaben, welche die OVAG-Gruppe bietet, aufmerksam zu machen, liegt im ureigenen Interesse des kommunalen Versorgers, der einen stetig wachsenden Bedarf an Werkstudenten hat. Deshalb besteht seit Langem eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit der THM.

Um die Zusammenarbeit zu vertiefen, haben junge Ingenieure der ovag Netz GmbH 2020 Gastvorlesungen und Praxisvorträge in unterschiedlichen Fachbereichen der THM in Friedberg gehalten. Diese Transfers der Praxis in die Vorlesungen haben



So sehen gute Verbindungen aus: der Vulkan-Express.

ab diesem Jahr einen festen Platz im Lehrplan der THM. Des Weiteren fand Anfang Juni auf dem OVAG-Betriebsgelände „Bei der Warth“ in Bad Nauheim ein Studientag statt.

Dazu gab es passend zum Thema „Kurzschlussstromberechnung und Netzschutz“ eine praktische Anschauung vor Ort, mit dem Kabelmesswagen der ovag Netz GmbH auf dem THM-Campus in Friedberg. Mit den Demoaufbauten ist es gelungen, die Fehlerortbestimmung mit speziellen Verfahren den Studierenden anschaulich zu vermitteln.



**ffen
für
neue Ziele.**

4.9 OFFEN FÜR GUTE VERBINDUNGEN.

20 JAHRE VULKAN-EXPRESS.

Im Jahr 2020 konnte der Vulkan-Express in seine 20. Saison starten und damit ein besonderes Jubiläum begehen. Natürlich hatte die Corona-Situation auch Auswirkungen auf die beliebten Busse mit Fahrradanhänger. So startete man zunächst mit einem eingeschränkten Angebot, konnte jedoch im Laufe der Saison zum Regelbetrieb übergehen. Durch die erforderliche Absage des mittlerweile traditionellen Vulkanfests am 1. Mai auf dem Hoherodskopf konnte das Jubiläum leider nicht gebührend gefeiert werden.

Mit der Erweiterung der Linie VB-93 wurden im Jahr 2020 neue Orte angebunden. Nieder-Wöllstadt, Florstadt und Ranstadt haben jetzt ebenfalls einen direkten Zugang zum Vulkan-Express-Netz. Mit dem Anschluss an die S-Bahn in Nieder-Wöllstadt kann der Premiumradweg Niddaroute aus Richtung des Rhein-Main-Gebiets bzw. Friedberg/Bad Vilbel noch besser und leichter erreicht werden.

In der Saison 2019 wurde ein Rekord von mehr als 44.000 Fahrgästen in den Vulkan-Express-Bussen aufgestellt. Für die Saison 2020 hatte man auch aufgrund der Linienenerweiterung mit einer ähnlichen Nachfrage gerechnet. Die Pandemie führte dann jedoch verständlicherweise zu einem Rückgang der Fahrgastzahlen. Mit etwas mehr als 30.000 Fahrgästen konnte die Saison 2020 dann aber noch mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden.



bje

**ktiv
gute
Zahlen.**

/ Am Ende zählt nicht „hätte,
wäre und wenn“, sondern „hat,
war und ist“. /

5.1 KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020.

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der OVVG-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Geschäftsfeldern Versorgung mit Energie und Wasser, Verkehr und Services tätig ist. Alleiniger Gesellschafter ist der Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe, Friedberg (Hessen) (ZOV).

Die Steuerung des Konzerns erfolgt ausschließlich auf Ebene der Tochtergesellschaften. Konsolidierte Zahlen werden daher für Prognosezwecke und zur unterjährigen Steuerung nicht ermittelt. Wichtigste Steuerungsgröße ist dabei das Ergebnis der OVVG, um die Gewinnausschüttung an die Anteilseigner sicherzustellen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2020 um 5,0% gesunken. Nach einer zehnjährigen Wachstumsphase ist die deutsche Wirtschaft im Corona-Krisenjahr in eine ähnliche Rezession geraten wie zuletzt während der Finanzkrise 2008/2009.

Kalenderbereinigt ergibt sich für das Jahr 2020 ein Rückgang des BIP um 5,3%. Sowohl im produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungsbereich ging die Wirtschaftsleistung drastisch zurück. Lediglich der Online-Handel und das Baugewerbe konnten sich in der Krise behaupten. Auf der Nachfrageseite zeigte sich ein Rückgang der privaten Konsumausgaben um preisbereinigt 6,0%. Stabilisierenden Charakter hatten die staatlichen Konsumausgaben mit +3,4%. Die Bruttoanlageinvestitionen zeigten mit -3,5% den deutlichsten Rückgang seit der Finanzkrise. Die Investitionen in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte und Fahrzeuge) fielen um 12,5%, die Investitionen in sonstige Anlagen – insbesondere Investitionen in Forschung und Entwicklung – fielen um ca. 1,1%. Sowohl die Importe (-8,6%) als auch die Exporte (-9,9%) gingen erstmals seit dem Jahr 2009 zurück. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von 44,8 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 477.000 Personen oder 1,1%.

Die staatlichen Haushalte schlossen 2020 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzdefizit in Höhe von 158,2 Mrd. € ab, dem zweithöchsten Defizit seit der deutschen Wiedervereinigung. Der Bund hat dabei am Finanzierungsdefizit einen Anteil von 98,3 Mrd. €, die Sozialversicherungen 31,8 Mrd. €, die Länder 26,1 Mrd. € sowie die Gemeinden 2,0 Mrd. €. Gemessen am nominalen BIP beträgt die Defizitquote für den Staat 4,8%.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch 2020 bestimmte die stetige Neugestaltung und Umsetzung energiepolitischer Regelwerke sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene, die auf die Ziele Klimaschutz, Dekarbonisierung von Energieanwendungen, dem Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien (EE) und der Energieeffizienz ausgerichtet sind, das energiewirtschaftliche Marktumfeld. Gemäß dem Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung aus 2020 werden Kohlekraftwerke schrittweise bis spätestens 2038 stillgelegt und die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit regelmäßig überprüft.

Weiterhin wurde durch das Bundeskabinett am 10. Februar 2021 der Gesetzentwurf zur EnWG-Novelle beschlossen, welcher insbesondere der Umsetzung der EU-Richtlinie „Clean Energy Act“ dient und mit der Transparenzregeln wieder eingeführt werden sollen. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat in diesem Zuge eine entsprechende Festlegungskompetenz erhalten. Weiterhin werden Verteilnetzbetreiber (VNB) zukünftig alle zwei Jahre einen mit der BNetzA abgestimmten Netzausbauplan vorlegen (gilt nicht für VNB < 100.000 Kunden) und in der Lage sein müssen, einen Lieferantenwechsel ab Januar 2026 innerhalb von 24 Stunden an jedem Werktag durchzuführen. Weiterhin wird im EnWG geregelt, dass der Betrieb von Ladepunkten nicht durch VNB erfolgen darf und diese auch kein Eigentum an Ladepunkten besitzen dürfen.

Im Rahmen der Regelung zum Redispatch 2.0 wird das Einspeisemanagement aus dem EEG in das EnWG überführt. Im Zusammenhang mit Elektromobilität hat der Bundestag am 11. Februar 2021 das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastrukturgesetz (GEIG) beschlossen, dass die Berücksichtigung von Ladeinfrastrukturen bereits bei der Bauplanung insbesondere für Gebäude mit mehr als fünf Stellplätzen vorsieht. Auch der Quartiersansatz (auch im EEG) wurde mit aufgenommen,

damit die städtische Energiewende in Quartieren erfolgt und sich Bauherren bzw. Eigentümer mit räumlichem Zusammenhang bezüglich der Ausstattung auch unter Einbindung von Versorgungsunternehmen organisieren.

Am 1. Januar 2021 ist das EEG 2021 mit dem Ziel, Strom ab 2050 treibhausneutral zu erzeugen (der Strom muss jedoch nicht zu 100% aus EEG-Anlagen kommen), in Kraft getreten. Im Jahr 2030 sollen 65% des Strombedarfs, der nach Branchenauffassung deutlich zu niedrig angesetzt wurde, aus EE gedeckt werden. Dazu wurden jährliche Ausbauziele für die unterschiedlichen Energieträger definiert, die im Jahr 2030 z. B. zu einer installierten Leistung von 71 GW Wind Onshore, 100 GW Photovoltaik (PV) und 8,4 GW Biomasse führen sollen. Weiterhin enthält das Gesetz Neuregelungen für die Möglichkeit der finanziellen Beteiligung von Kommunen an Windkraftprojekten, die Befreiung der Eigenversorgung unter gewissen Voraussetzungen von der EEG-Umlage, die Festlegung von Schwellenwerten für die Ausschreibungspflicht von Photovoltaik-Dachanlagen, die Sätze des Mieterstromzuschlags und die Vergütung für ausgeforderte Anlagen < 100 kW.

Die Umsetzung der Elektrizitäts- und Erdgasbinnenmarkt-richtlinien ist Gegenstand des anstehenden Urteils des EuGH im Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland. Nach Auffassung der EU-Kommission und des Generalanwalts ist eine ordnungsgemäße Umsetzung der Richtlinien nicht erfolgt und die Unabhängigkeit der BNetzA nicht gewährleistet. Das finale Urteil des EuGH bleibt abzuwarten. Es könnten in der Folge eine Umgestaltung des Regulierungssystems oder zumindest nationale Neuregelungen notwendig werden. Netzbetreiber haben in diesem Zusammenhang im sich ggfs. verändernden Regulierungsregime und den bestehenden Anforderungen aus der Energie- und Verkehrswende für den entsprechenden Netzausbau, Netzan-schlüsse und die Netzstabilität zu sorgen.

Auch 2020 war zu beobachten, dass die politisch verfolgten Ziele, die tatsächliche Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, insbesondere beim Ausbau der Nutzung von EE, weiterhin deutlich auseinandergingen. Wie im Vorjahr galt dies

insbesondere für die Windenergie als den wichtigsten Lasten-träger des Wandels in der Stromerzeugung. Alle Ausschreibungen der BNetzA bis auf die im Dezember 2020 waren 2020 deutlich unterzeichnet, das Jahr war das zweitschwächste Jahr für den Windenergieausbau seit mehr als 20 Jahren. Lediglich 417 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.418 MW gingen in Betrieb, Hessen landete dabei mit nur 6,3% bzw. 88 MW neuer Windleistung im Vergleich der Länder auf den hinteren Plätzen. Hintergrund für den schleppenden Ausbau sind vor allem weiterhin die immer schärfer werdenden natur-schutzfachlichen Auflagen, sinkende Akzeptanz und Zunahme von Klageverfahren, die eine Teilnahme von bereits genehmig-ten Projekten an Ausschreibungen der BNetzA aufgrund damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken verhindert.

Die strompreisbeeinflussenden Produkte (Kohle, Öl, CO₂) sind im Verlauf des Jahres 2020 deutlich gestiegen. Nachdem zu Beginn der Covid-19 Pandemie die Preise zunächst gefallen waren, entwickelten sich diese im Laufe des Jahres ent-sprechend der Nachrichtenlage zur Pandemie mit starken Schwankungen jedoch tendenziell immer weiter nach oben. Hauptpreistreiber war dabei der dynamisch steigende CO₂ Preis. Neben den verschärften Klimazielen und den politischen Maßnahmen zur Verknappung des Angebotes haben speku-lativ getriebene Marktteilnehmer zum steigenden Preisniveau beigetragen. Lediglich der Gasmarkt zeigte eine davon wei-testgehend unbeeinflusste Entwicklung. Hier zeigte sich ein typischer, saisonaler Preisverlauf mit höheren Preisen in der Heizsaison und günstigeren Preisen in den Frühjahrs- und Sommermonaten.

Der Strompreis, dargestellt über den Index für das Standard-produkt Base 2021, bewegte sich in diesem Marktumfeld im Laufe des Jahres von Preisen am Jahresanfang 2020 mit 45 €/MWh über ein Tief im März von knapp 34 €/MWh. Im Jahres-verlauf schwankte er zwischen 37 €/MWh und 43 €/MWh und stieg dann zum Jahresende auf bis zu 49 €/MWh.

Wie in den vergangenen Jahren ist auch in diesem Jahr der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) von verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Diskussionen betroffen, die sich unmittelbar auf die Unternehmen und deren strategische Planungen auswirken.

BRANCHENENTWICKLUNG

ENERGIEVERTRIEB, HANDEL UND ERZEUGUNG

Auch im Jahr 2020 sind die Strompreise bei vielen Anbietern wieder gestiegen. Erneut ist hierfür im Wesentlichen die EEG-Umlage auszumachen, die zum Jahreswechsel 2019/2020 von 6,404 ct/kWh auf 6,756 ct/kWh gestiegen ist. Hinzu kommt in vielen Fällen auch eine Kostensteigerung für den Um- und Ausbau der Stromnetze. So stiegen zum Jahresbeginn 2020 für Haushaltskunden die Strompreise um durchschnittlich 3 % auf ein Rekordniveau von 31,37 ct/kWh. Bei den Industriekunden wirkten die von Juli 2019 bis Februar 2020 stetig fallenden Großhandelspreise um ca. 10 €/MWh dem Preisauftrieb entgegen.

Im Frühjahr 2020 zeichnete sich ab, dass die beginnende Corona-Krise die Wirtschaft in eine ähnliche Lage bringen wird, wie es zuletzt in der Wirtschaftskrise 2008/2009 der Fall war. Sie bescherte dem wirtschaftlichen Auftrieb in vielen Branchen ein jähes Ende. In Folge der politisch angeordneten Betriebsschließungen kamen viele Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten und sind es noch heute.

Für die Energieversorger bestehen dadurch heute und auch in der Zukunft erhöhte Risiken bezüglich Zahlungsausfällen aus Insolvenzen. Durch die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht ist es schwierig, die konkrete wirtschaftliche Lage eines Unternehmens beurteilen zu können. Es ist anzunehmen, dass eine Insolvenzwelle noch bevorsteht. Ein weiterer Effekt mit negativen finanziellen Auswirkungen ergab sich insbesondere zu Beginn der Krise durch die Stromabsatzeinbrüche in Folge der zahlreichen Betriebsschließungen. So mussten die eingekauften Long-Mengen mit deutlichen Handelsverlusten veräußert werden, da der Großhandelspreis um weitere 7 €/MWh auf nur noch 33 €/MWh einbrach.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland betrug nach Daten der AG Energiebilanzen e.V. (ageb) im Jahr 2020 565,9 TWh. Dies bedeutet eine Abnahme um 6,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Bruttostromverbrauch sank um 4,3 % auf 5.552 TWh. Der Stromexportüberschuss im Jahr 2020 verringerte sich gegenüber dem Jahr 2019 von 33 TWh auf 20 TWh (resultierend aus 67 TWh Stromexport und 47 TWh Stromimport).

Der EE Anteil an der Stromerzeugung erreichte einen neuen Rekordwert und wuchs auf 251 TWh und damit um 3,5 %. Mit 44 % lieferte er den größten Beitrag aller Energieträger an der Bruttostromerzeugung. Stärkster Energielieferant war hier wieder die Windenergie mit 13,74 TWh von Windenergieanlagen (WEA) an Land (+2,5 % gegenüber 2019) und 27,3 TWh von WEA auf See (+10,3 % zum Vorjahr). An Land wuchs die installierte Leistung lediglich um 1.800 MW auf 55,1 GW, auf See um 0,2 GW auf jetzt 7,7 GW. Der Beitrag der Windenergie betrug insgesamt damit rd. 23 %. Der Beitrag der Photovoltaik

wuchs auch bedingt durch ein weiteres gutes Sonnenjahr um 9,1 % auf 50,6 TWh (8,9 % am Strommix) bei einem Zubau von rd. 4,4 GW auf jetzt 53,3 GW installierter Leistung zum Jahresende 2020.

Nach den EE ist die Braunkohle mit einem Anteil von 16,1 % (91,9 TWh) nun gleichauf mit Erdgas stärkster konventionelle Energieträger bei einem wieder großen Minus zum Vorjahr von 19,4 %. Dabei war zum Jahresende noch eine Nettoleistung von rd. 20,7 GW installiert, von denen jedoch rd. 2,4 GW nicht mehr im Markt, sondern nur als Reservekraftwerke registriert waren. Der Anteil der Steinkohle mit nur noch 11,3 % (43,2 TWh) am Energieträgermix sank abermals drastisch um 24,8 % bei 23,9 GW installierter Nettoleistung, in dem die Inbetriebnahme des Blocks Datteln 4 enthalten ist. Der um 14,2 % ebenfalls geschrumpfte Anteil der Kernenergie trug nur noch mit 64,4 TWh (11,2 %) zur Stromerzeugung mit einer Leistung von 8,1 GW bei. Dagegen stieg der Anteil von Strom aus den mit Erdgas befeuerten Kraft- und Heizkraftwerken um 2,1 % bei mit 91,9 TWh (16,1 %) fast gleicher Erzeugung zum Vorjahr und einer gewachsenen elektrischen Kraftwerksleistung von 30,2 GW.

Genauere Werte über die absoluten, energiebedingten CO₂-Emissionen für 2020 liegen noch nicht vor. Nach derzeitigem Stand der Bilanzierungen geht das Umweltbundesamt (UBA) von um 9,6 % gesunkene CO₂-Emissionen aus, die vor allem aus dem Rückgang in der Stromerzeugung (rd. 20 %) ursächlich verbunden mit der fortschreitenden Substitution von Braun- und Steinkohle durch EE und Erdgas herrühren.

STROMNETZE

Die BNetzA hat für die Digitalisierung der Energie- und Verkehrswende eine entscheidende Weiche gestellt. Sie hat im März 2021 in der Auktion um die 450-MHz-Frequenzen dem Branchenprojekt 450connect GmbH den Zuschlag erteilt. Die 450connect GmbH ist ein Zusammenschluss der vier Gesellschafter Alliander AG, E.ON, der Versorgerallianz 450 MHz und einem Konsortium regionaler Energieversorger.

Weiterhin hat die BNetzA im März 2021 entscheidende Festlegungen zu Redispatch 2.0 getroffen. Diese beinhalten u. a. die Netzbetreiberkoordinierung bei der Durchführung von Redispatch-Maßnahmen, den Geltungsbereich für technische Ressourcen ab 100 kW, den Mindestfaktoren, die Informationsbereitstellung und dem bilanziellen Ausgleich von Redispatch-Maßnahmen. Noch nicht geregelt, aber dennoch sehr entscheidend, sind nach wie vor die Abrechnung, Kostenzuordnung und Abbildung der Kosten in der Erlösbergrenze. Die Anforderungen aus Redispatch 2.0 stellen die VNB vor eine große Herausforderung, verbunden mit einer sehr knappen Umsetzungsfrist bis zum 1. Oktober 2021.

Für Aufsehen in der Branche hat der Eilbeschluss des OVG Münster vom 4. März 2021 zum Smart-Meter-Rollout gesorgt. In diesem wird nach vorläufiger Überprüfung im Eilverfahren die Allgemeinverfügung und Anordnung der sofortigen Vollziehung des Smart-Meter-Rollouts durch das BSI (der Marktverfügbarkeitserklärung) als offensichtlich rechtswidrig eingestuft. Da der Beschluss nur zwischen Verfahrensbeteiligten wirkt, ist der Smart-Meter-Rollout insgesamt nicht gestoppt worden. Es ist dadurch eine große Rechtsunsicherheit und ein hohes wirtschaftliches Risiko für alle Marktteilnehmer entstanden.

ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN

Im Land Hessen ist die Umsetzung der Energiewende zentrales Vorhaben der Landesregierung. Unter Berücksichtigung der von der Bundesregierung vorgegebenen Zielpfade hat sie sich eigene Leitlinien zur Sicherung der Klimaschutzziele gegeben: u.a. Deckung des hessischen Energieverbrauchs an Strom und Wärme zu 100% aus erneuerbarer Energie bis 2050 mit dem Zwischenziel der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien bis 2019 auf 25%, Nutzung von 2% der Landesfläche für WEAs, Energieeffizienzsteigerungen sowie Anhebung der energetischen Sanierungsquote von Gebäuden auf bis zu 3% p.a. Über die Landesenergieagentur und das Umweltministerium werden energie- und klimaschutzbezogene Leistungen des Landes an Kommunen und private Haushalte erbracht. Unsere Angebote sowie abgeschlossene Rahmenverträge führen zu einem stabilen Bedarf an unseren Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen.

WASSERMARKT

Die OVAG ist als Trinkwasservorlieferant der Kommunen nicht von Kartellverfahren in Hessen betroffen. Eine künftige Überprüfung durch die Kartellbehörde ist jedoch nicht auszuschließen.

Insgesamt wird aktuell der Wassermarkt durch den Klimawandel und das dadurch zurückgehende Wasserdargebot geprägt. Gleichzeitig steigt in unserer Region durch die demografische Entwicklung und auch das pandemiebedingte Verbraucherverhalten die Nachfrage.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV)

Wie auf alle anderen gesellschaftlichen Bereiche, hat die aktuelle Corona-Krise auch massive Auswirkungen auf den gesamten ÖPNV-Sektor. Durch den Rückgang der Mobilität während der Lockdowns verstärkt durch umfangreiche Kurzarbeit- und Homeoffice-Regelungen, geschlossene Kitas und Schulen, ausgefallene Freizeit- und Großveranstaltungen gehen die

Fahrgastzahlen im ÖPNV stark zurück. Nach dem 1. Lockdown im Frühjahr 2020 und dem darauffolgenden langsamen Anstieg der Fahrgastzahlen im Sommer auf rund 60-65% der Vorjahreswerte, entwickelten sich die Zahlen zum Jahresende wieder rückläufig, was im Gegensatz zum typischen Jahresverlauf mit nach dem Sommer zum Herbst/Winter steigenden Fahrgastzahlen steht. Der Rückgang der Fahrgastzahlen zog einen spürbaren Einbruch der Fahrgelderlöse nach sich. Ob und in welcher Form eine Erholung der Fahrgastzahlen in 2021 stattfinden wird, kann nicht vorhergesagt werden. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Corona-Pandemie die gesamte Branche auch in den kommenden Monaten unter den Auswirkungen leiden lässt. Daher sollte der im Juni 2020 beschlossene ÖPNV-Rettungsschirm, mit dem die Mindereinnahmen ausgeglichen werden sollen, auch über den Jahreswechsel fortgeführt werden.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

OVVG-KONZERN

Die Konzernunternehmen konnten sich nach wie vor gut am Markt positionieren. Dies gilt sowohl für den Bereich Wasser als auch für die Bereiche Erzeugung, Stromnetz und Stromvertrieb.

Die Entwicklung des Konzerns hängt neben dem Energievertriebsgeschäft wesentlich von den bestehenden Wegenutzungs-, Straßenbeleuchtungs- und Wasserlieferungsverträgen ab. Ein Großteil bestehender Verträge hat Restlaufzeiten von rd. 9 Jahre und bietet eine verlässliche Ertragsgrundlage.

Seit 2017 reichten die Niederschläge nicht mehr zur Stabilisierung bzw. der Erholung des Grundwasserdargebots. Bereits in den Trockenjahren 2018 und 2019 war die Trinkwasser-Nachfrage insbesondere in den Sommermonaten hoch. In 2020 war noch einmal ein weiterer leichter Anstieg zu verzeichnen. Hier wirkt sich die fortschreitende demografische Entwicklung in Kombination mit den pandemiebedingten Änderungen des Verbrauchsverhaltens aus. Im Jahr 2021 können Nachfragen in gleicher Höhe nicht mehr gedeckt werden. Deshalb wurde 2020 die OVAG-Wasserampel entwickelt, ihren kommunalen Kunden vorgestellt und seit Januar 2021 das Ampelsystem eingeführt. Dabei werden kommunale Kunden aufgefordert, eigene kommunale Einsparungen herbeizuführen und durch Aufrufe der Bürger Verhaltensänderungen herbeizuführen. Ziel ist es, die verfügbaren Mengen leicht reduziert gleichmäßig zu verteilen, so dass die Wasserversorgung dauerhaft sichergestellt werden kann.

Die Beschaffung des physischen Bedarfs des Vertriebes für Gas und Strom wurde unverändert gemäß der Risikostrategie und den regelmäßigen Vorgaben aus dem Risikokomitee erfolgreich umgesetzt. Dabei werden wettbewerbsfähige Beschaffungspreise durch einen strategischen, in definierten Teilmengen erfolgenden kontinuierlichen Einkauf für das Massenkundensegment realisiert. Rein strategischer Handel wurde im Berichtsjahr nur in sehr geringem Umfang durchgeführt, da die marktbeeinflussenden Rahmenbedingungen insbesondere durch politische unkalkulierbare Entscheidungen oder Ankündigungen weiterhin sehr riskant waren.

Die ständig steigenden Anforderungen aus naturschutzrechtlicher Sicht, insbesondere der Avifauna, führten dazu, dass entgegen den Erwartungen die zwei von HessenEnergie in der Entwicklung befindlichen Projekte Brauerschwend und Lauterbach auch 2020 noch nicht zur Genehmigungsreife gebracht werden konnten. In dem mit den Partnern Stadtwerke Bad Nauheim und Energieversorgung Butzbach entwickelte Projekt mit drei WEA in Butzbach mit einer BlmSch-Genehmigung des RP Darmstadt vom Oktober 2018 endete die Verhandlung vor dem VG Gießen unerwartet mit einer Niederlage. Der sofort eingelegte Widerspruch liegt nun beim OVG Kassel zum Entscheid. Ein Verhandlungstermin ist auch nach über einem Jahr Wartezeit noch nicht abzusehen. Das Winddargebot 2020 lag über dem Niveau des Vorjahres. Die Jahreserträge der OVAG Windparks und ihrer Beteiligungen lagen damit auf einem Rekordwert von rd. 281 GWh. Das gute Sonnenjahr bescherte auch den PV-Parks und OVAG-Dachanlagen wieder Erträge von rd. 11,9 GWh. Damit hat das Unternehmen zusammen mit den Beiträgen aus Biomasse und Wasserkraft mit insgesamt 302 GWh erneut einen Rekord bei der Grünstromerzeugung verbuchen können, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von abermals rd. 5,2% entspricht. Rechnerisch lassen sich daraus nun rd. 30,9% des Jahresstrombedarfs aller Vertriebskunden decken.

Das 4. Betriebsjahr des GuD-Kraftwerks der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB) mit einer nominalen Leistung von 444 MW, an dem die OVAG mit einer Leistungs-scheibe von 22 MW (entsprechend Gesellschaftsanteil von 4,95%) beteiligt ist, war in seinem Betrieb 2020 auch beeinflusst von der Corona bedingten Marktpreisentwicklung sowie von technischen Stillständen. Dadurch lagen die Volllast- und Betriebsstunden niedriger als im Wirtschaftsplan erwartet. Die OVAG konnte dennoch mit ihrer anteiligen Scheibe rd. 57 GWh (-5% gegenüber 2019) Strom mit positivem Deckungsbeitrag vermarkten, der jedoch weiterhin nicht zur Vollkostendeckung ausreichte.

Der Bereich Handel verantwortet auch die Biomethanvermarktung an Dritte und die Verstromung der in der Biomethananlage der Biogas Oberhessen GmbH & Co. KG (BGO) erzeugten Mengen zu EEG-Konditionen in eigenen BHKWs (rd. 35% des erzeugten Biomethans). Die Biomethanproduktion lag mit 37,5 GWh rd. 7% unter dem Vorjahr aufgrund technischer Stillstände und Produktionseinbrüche im Sommer aufgrund sehr hoher Temperaturen im Fermenter. Das neue Nahwärmeprojekt in Beienheim auf Biomasse-Basis konnte seinen Betrieb erfolgreich aufnehmen und wird im Zuge der Erweiterungs-Wohnungsbauten am Standort sukzessive ausgedehnt.

Im Segment der RLM-Kunden gab es eine vertriebslich stabile Entwicklung, obwohl der Präsenzvertrieb nahezu völlig eingestellt werden musste. Für das Jahr 2021 nahm die Anzahl der Verträge um 20 auf nun 750 leicht zu, wobei der Prognoseabsatz mit 188 GWh im Vergleich zu 190 GWh nahezu unverändert blieb.

Bei den SLP-Kunden konnten die Strompreise bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Verträge mit bereits langer Preisgarantie) konstant gehalten werden. Somit ergaben sich auch weniger Kundenverluste, als normalerweise bei einer Preiserhöhung entstehen. Der Beratungsaufwand stieg dennoch weiter an, denn viele Kunden nutzten die Pandemie, um sich bezüglich ihrer Vertragsoptimierung zu informieren. Im Ergebnis haben wir mit fast 5.300 telefonischen Vertragswechslern eine große Anzahl an Kunden davon überzeugt, dass sie bei der OVAG gut aufgehoben sind. Insgesamt betrachtet konnten wir im Stromsegment die ca. 5.900 Kundenverluste mit etwa 7.900 Kundengewinnen mehr als ausgleichen, so dass der Kundenbestand im Jahresverlauf auf fast 221.000 anstieg. Dazu beigetragen hat auch die Entwicklung bei den Gaskunden. Hier stehen gut 700 abgewanderten Kunden etwa 1.600 Neukunden gegenüber, so dass der Kundenbestand Ende 2020 knapp 6.000 betrug.

Durch die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze im Rahmen der Anreizregulierung sind die mit dem Netzbetrieb erzielbaren Erlöse zum Geschäftsjahresbeginn bekannt. Die durch Mengendifferenzen erzielten Mehr- oder Mindererlöse werden auf dem bei der BNetzA geführten Regulierungskonto erfasst und spätestens in der darauffolgenden Regulierungsperiode bzw. zukünftig ab 2019 beginnend im Folgejahr über drei Jahre ausgeglichen. Die Regulierungskonten 2013 bis 2018 wurden mittlerweile durch die BNetzA beschieden. Das Regulierungskonto 2019 befindet sich in der Anhörung. Umfangreiche Stellungnahmen sind erfolgt.

Durch den finalen Beschluss der BNetzA vom 21. Mai 2019 für die 3. Regulierungsperiode sind die Grundlagen für die Erlösbergrenzen 2019 bis 2023 fixiert. Die Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten und weiterer Aspekte erfolgen jährlich im Rahmen der Erlösbergrenzenkalkulation. Das nächste Basisjahr, welches Grundlage für die Erlöse der 4. Regulierungsperiode ist, ist das Jahr 2021. Die BNetzA hat zwischenzeitlich Gutachten zur Ermittlung des Produktivitätsfaktors und der Eigenkapitalzinssätze für die 4. Regulierungsperiode beauftragt. Den Erlösbergrenzen der Jahre 2019 bis 2023 liegt der Erlösbergrenzen-/Kostenbasis-Bescheid der BNetzA mit einem Effizienzwert von 100% zugrunde. Der Beschluss für das Qualitätselement für 2021 liegt seit Februar 2021 vor. Ab dem 1. Januar 2021 bis zum Ende der 3. Regulierungsperiode soll das Qualitätselement jährlich neu bestimmt werden (zuvor alle zwei Jahre).

Im Zuge einer Prozessgemeinschaft wurde ebenfalls Klage gegen die Marktverfügbarkeitserklärung zum Smart-Meter-Rollout des BSI eingelegt. Damit ist die formelle Einbauverpflichtung außer Kraft gesetzt. Grundsätzlich wird allerdings unter Abwägung aller bestehenden Risiken der Rollout weiterverfolgt, um die fristgemäße Umsetzung insgesamt nicht zu gefährden. Zusätzlich wurde Beschwerde gegen die BNetzA-Festlegung zum § 6b EnWG eingelegt. Das Gericht hat die Zurückweisung der Beschwerde für den 28. April 2021 angekündigt. Das Verfahren gegen die BNetzA-Festlegung zu den Eigenkapitalzinssätzen für die 3. Regulierungsperiode ist noch anhängig und gegenüber dem BGH nicht zurückgezogen worden. Die Entscheidung des BGH wird in einem anderen Verfahren dem Bundesverfassungsgericht zur Überprüfung vorgelegt. Das Urteil bleibt abzuwarten. Weiterhin hat der BGH diverse Rechtsbeschwerden zum Produktivitätsfaktor Gas zurückgewiesen. Die Entscheidungsgründe liegen seit dem 12. März 2021 vor. Eine Einschätzung zu den Auswirkungen passiv geführte Verfahren im Strombereich ist erst nach umfassender Auswertung der Gründe möglich.

Der Konzern ist nach wie vor steigenden Anforderungen des Gesetz- bzw. Ordnungsgebers ausgesetzt teilweise verbunden mit immer kürzeren Umsetzungsfristen. Die Umsetzung dieser gesetzlichen Verpflichtungen bindet vermehrt Kapazitäten und stellt die Unternehmensorganisation immer wieder vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig steht ovag Netz bei durch zunehmende Einspeisung von EE und teilweise höhere Last auch weiterhin erforderlichen Netzverstärkungs- bzw. -ausbaumaßnahmen zusammen mit den weiter wachsenden Lastmanagement- und Digitalisierungserfordernissen sowie einem zunehmenden Datenaustausch und entsprechenden Datenvorhaltungen und -überprüfungen finanziell, technisch und personell vor großen Herausforderungen. Die Digitalisierung der Betriebsmittel und der Prozesse spielt für die Bewältigung aktueller und künftiger Aufgaben eine große Rolle und wird von ovag Netz aktiv in allen Unternehmensbereichen verfolgt.

Der Konzern hat zusammen mit dem ZOV und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) den ÖPNV als Dienstleister zu organisieren, zu finanzieren und kundengerecht weiterzuentwickeln. Trotz coronabedingter Einschränkungen werden die Entwicklungen und Projekte im Bereich alternativer Antriebsformen weiter vorangetrieben. So wurden auch in 2020 eine Reihe von Brennstoffzellen- bzw. batterieelektrisch angetriebenen Bussen probeweise im Linienverkehr eingesetzt. Aufgrund des bisherigen Informationsaustauschs mit anderen Unternehmen lässt sich aus Sicht der VGO zum jetzigen Zeitpunkt festhalten, dass es nicht eine allumfassende Lösung für alle Linienbündel im Bediengebiet der VGO geben wird und auch 100% technik-homogene Umsetzungen nur sehr vereinzelt, wenn überhaupt, möglich sein werden.

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sehen wir als Energievertrieb, Stromnetzbetreiber bzw. Strom- und Wasser-netzeigentümer und Verkehrsunternehmen aktuell kein Risiko für die Versorgungssicherheit. Es werden regelmäßig Risikobewertungen durchgeführt, da die Lage sehr dynamisch ist. Die Situation muss vor dem Hintergrund der pandemischen Entwicklung sowie der Dauer der Pandemie immer wieder neu bewertet werden. Die Branche und auch die Gesellschaft hat im Rahmen ihres Krisen- und Notfallmanagements Prozesse aufgesetzt, die regelmäßig getestet, geprüft und evaluiert werden. Für Krisenfälle werden die Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft bei Bedarf in lokalen und regionalen Krisenstäben der Landkreise und kreisfreien Städte eingebunden. Vorbereitend wurden bereits unterschiedliche Maßnahmen im Unternehmen umgesetzt. Wie andere Netzbetreiber auch, nutzen wir in weiten Teilen Fernwirktechnik und verfügen über einen hohen Automatisierungsgrad. Für den sicheren Betrieb der Energienetze gilt zudem das so genannte N-1 Kriterium: Dieses Kriterium besagt, dass auch bei Ausfall einer wichtigen technischen Komponente die Netzsicherheit gewährleistet bleiben muss. Fällt eine wichtige Komponente aus, übernimmt ein anderes Betriebsmittel dessen Funktion.

Es ist zu beobachten, wie sich die finanzielle Situation der Stromlieferanten entwickelt. Unter das Zahlungsmoratorium fallen die Stromlieferanten aktuell noch nicht. Zeitgleich mit dem Beginn der Pandemie konnten wir eine um rund 60% höhere Anzahl von Erzeugungsanlagen und Neuanschlüssen beobachten, welche von Konzern und den Mitarbeiter bewältigt werden mussten. Schwieriger ist es, mangels Kenntnis der Dauer und langfristiger Folgewirkungen die Auswirkungen auf Abnahmemengen, verminderte Erlöse bzw. höhere Aufwendungen sowie Zahlungsstörungen zu prognostizieren. Derzeit bewegen sich die Spotmarktpreise auf einem deutlich höheren Niveau gegenüber dem Zeitraum der langfristigen Beschaffung. Verkäufe von möglichen Longpositionen führen daher eher zu einem positiven Ergebnisbeitrag.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Konzernbilanzsumme stieg deutlich auf 595,2 Mio. € (Vorjahr 572,3 Mio. €) an.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr von 391,4 Mio. € um 7,2 Mio. € auf 398,6 Mio. €. Während im Finanzanlagevermögen insbesondere die Ausleihungen an Beteiligungen (+3,3 Mio. €) und die Wertpapiere des Anlagevermögens (+1,6 Mio. €) stiegen, entsprachen im Anlagevermögen die Investitionen den planmäßigen Abschreibungen, so dass das Sachanlagevermögen fast unverändert 280,4 Mio. € beträgt.

Das Umlaufvermögen hat sich von 154,9 Mio. € um 13,4 Mio. € auf 168,3 Mio. € erhöht, was im Wesentlichen an höheren Guthaben bei Kreditinstituten (+34,6 Mio. €) und sonstigen Vermögensgegenständen (+5,4 Mio. €) liegt. Zugleich gingen die im Vorjahr sehr hohen offenen Weiterverrechnungen eingespeister Energie gemäß EEG und KWK an TenneT TSO GmbH, Bayreuth, deutlich zurück, so dass sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insgesamt um 31,4 Mio. € verminderten.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 2,2 Mio. € auf 27,1 Mio. € in Folge höherer temporärer Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote hat sich bei einem um 18,5 Mio. € auf 400,0 Mio. € gestiegenen Eigenkapital trotz einer höheren Bilanzsumme auf 67,2 % (Vorjahr 66,7 %) verbessert. Der Anlagendeckungsgrad I (= Eigenkapital / Anlagevermögen) erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 100,4 % (Vorjahr 97,5 %).

Die Rückstellungen sind im Berichtsjahr von 77,7 Mio. € um 4,1 Mio. € auf 81,8 Mio. € gestiegen. Dabei stiegen die Pensionsrückstellungen wegen niedrigerer Zinssätze (bei Saldierung mit dem Treuhandvermögen) um 1,2 Mio. € und die Steuer-rückstellungen um 1,1 Mio. € an, während die sonstigen Rückstellungen bei Verbräuchen der Erzeugungsrückstellungen sich durch eine Vorsorge für rechtliche Risiken ausfallgefährdeter Kunden von 2,7 Mio. € um insgesamt 1,8 Mio. € erhöhten.

Die Verbindlichkeiten im Konzern haben sich geringfügig von 87,0 Mio. € auf 86,5 Mio. € verringert. Hiervon belaufen sich die Verbindlichkeiten, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, auf 36.065 T€ (Vorjahr 44.373 T€; davon mehr als fünf Jahre 9.895 T€; Vorjahr 14.573 T€). Die Veränderung basiert wesentlich auf der planmäßigen Tilgung der Finanzierungen von Windenergieanlagen und dem LED-Projekt, die die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 8,3 Mio. € zurückgehen ließen, welche durch höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+2,1 Mio. € u. a. Netznutzung vorgelagertes Netz und EEG-Einspeisung) und sonstige Verbindlichkeiten (+5,9 Mio. €, u. a. Abgrenzungen von EEG und KWKG Zahlungen) nahezu ausgeglichen wurden. Sämtliche

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu marktüblichen Zinssätzen verzinst. Nicht ausgenutzte Kreditlinien bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 89,2 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €). Der Anstieg ist insbesondere auf rückläufigen Forderungen gegenüber der TenneT und Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten (Vorjahr: Abbau) bei einem leicht rückläufigen, um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss zurückzuführen. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich durch deutlich höhere Investitionen auf -34,3 Mio. € (Vorjahr -22,3 Mio. €) verändert. Bei planmäßigen Kredittilgungen und höheren Gewinnausschüttungen kam es zu einem gestiegenen negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -20,3 Mio. € (Vorjahr -12,1 Mio. €). Insgesamt stiegen die Guthaben bei Kreditinstituten aufgrund des höheren Gesamt-Cashflows um 34,6 Mio. € auf 90,8 Mio. € an.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage kann im Wesentlichen durch einige Eckdaten im Dreijahresvergleich dargestellt werden.

	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	490,2 Mio. €	472,0 Mio. €	464,8 Mio. €
Betriebsergebnis	36,0 Mio. €	33,7 Mio. €	30,5 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	23,8 Mio. €	25,0 Mio. €	20,0 Mio. €

Die Gesamtleistung des Konzerns (Umsatzerlöse, andere aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) stieg von 481,8 Mio. € um 17,8 Mio. € auf 499,6 Mio. € an. Vom Anstieg der Umsatzerlöse entfallen insgesamt +7,1 Mio. € auf die Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom, +6,2 Mio. € auf Strom- und +1,4 Mio. € auf Gaslieferungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen hauptsächlich durch geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (-2,5 Mio. €) zurück und konnten auch nicht durch erstmals gewährte Corona Beihilfen für den ÖPNV (+1,3 Mio. €) ausgeglichen werden.

Die Betriebsaufwendungen stiegen um 15,5 Mio. € auf 463,6 Mio. €. Der Materialaufwand erhöhte sich durch entsprechend gestiegene Energiebezugsmengen und -aufwendungen sowie höhere bezogenen Leistungen um 28,1 Mio. € auf 368,2 Mio. € (Vorjahr 340,1 Mio. €). Der Materialaufwand in Bezug auf die Gesamtleistung beträgt relativ konstant 71,5 % (Vorjahr 70,6 %), während die Personalaufwandsquote durch höhere Altersversorgungs- und Unterstützungsaufwendungen von 11,4 % auf 11,8 % stieg.

Die Abschreibungen erhöhten sich durch gestiegenen Investitionen leicht, in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden die um 1,1 Mio. € höhere Forderungsverluste durch verminderte EDV- und sonstigen Dienstleistungen ausgeglichen.

Das Finanzergebnis hat sich von -2,1 Mio. € im Vorjahr auf -4,5 Mio. € vermindert. Rückläufige Beteiligungserträge und das negative Ergebnis von 0,5 Mio. € (Vorjahr Ertrag 1,9 Mio. €) aus der Bewertung der Spezialfonds zu Zeitwerten sowie um 2,0 Mio. € höhere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen haben sich hier niedergeschlagen.

Während sich das Betriebsergebnis noch um 2,3 Mio. € auf 36,0 Mio. € verbesserte, hat sich trotz latenter Steuererträge (2,2 Mio. €; Vorjahr Steueraufwendungen 0,3 Mio. €) bei laufendem Steueraufwand von rd. 9,7 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) durch das verschlechterte Finanzergebnis ein Rückgang des Konzernjahresüberschusses ergeben.

Der Konzernjahresüberschuss ging von 25,0 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 23,8 Mio. € zurück. Der Konzernbilanzgewinn beläuft sich auf 252,0 Mio. € (Vorjahr 233,5 Mio. €). Auf Konzernebene selbst erfolgt keine gesonderte Planergebnisrechnung. Der Konzernjahresüberschuss liegt um 14,9 Mio. € über den mit 8,9 Mio. € geplanten Ergebnissen der fünf wesentlichen konsolidierten Einzelgesellschaften. Dies resultiert im Wesentlichen neben den niedrigeren Risikovorsorgen der Erzeugungssparte auf nicht besetzten Stellen sowie verschobenen Instandhaltungsmaßnahmen.

PERSONAL

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 228 Mitarbeiterinnen und 491 Mitarbeiter (davon 108 bzw. 157 bei OVAG, 85 bzw. 284 bei ovag Netz, 9 bzw. 30 bei HessenEnergie, 26 bzw. 20 bei VGO; Vorjahr 706 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 122 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 55 Jugendliche (davon 4 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 242 Mitarbeiter/-innen (Zählerableser/-innen und Reinigungspersonal) tätig.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Der Konzern ist wesentlich durch den zunehmenden Wettbewerb, schwer kalkulierbare politische Entwicklungen, den Wandel der Energiemärkte und einen sich ständig ändernden Rechtsrahmen im Energiesektor und im öffentlichen Personennahverkehr ist die Gesellschaft einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt.

Um die Erfolgchancen und die Verlustrisiken optimal zu bewerten, gegeneinander abzuwägen und in die Entscheidungsprozesse des Konzerns einbeziehen zu können, hat der Konzern ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert. Die Risiken werden systematisch hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Nettoschadenshöhe erfasst

und in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Für den Bereich Strom- und Gashandel, -beschaffung und -vertrieb existiert ein spezielles Risikomanagement auf Basis eines entsprechenden Risikohandbuchs, das systematisch an aktuelle externe Anforderungen und interne Prozessveränderungen angepasst wird. Kontrollinstanz ist dabei das regelmäßig tagende interne Risikokomitee. Das Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Entscheidungsträger werden regelmäßig umfassend über festgestellte Risiken und deren mögliche Auswirkungen informiert.

Ausgehend von der Risikobewertung stellen wir hier die wesentlichen Umfeld- und Unternehmensrisiken nach Rangfolge und Kategorien dar. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Aus Konzernsicht bestehen die folgenden wesentlichen Risiken und Chancen:

Allgemeine wirtschaftliche Veränderungen mit Auswirkungen auf die Konzerngesellschaften: Krisen, pandemische und konjunkturelle Entwicklungen können die Auslastung des Wasser- und Stromnetzes sowie den Absatz von Strom, Gas, Wasser und Dienstleistungen erschweren und somit das Unternehmensergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern versuchen wir Fach- und Führungskräfte durch fortschrittliche Sozialleistungen, attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote sowie leistungsgerechte Vergütung langfristig an uns zu binden. Ein wichtiger Baustein ist neben der Fortbildung erfahrener Mitarbeiter auch die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Ausbildungsplätzen.

Weiterhin bestehen Risiken hinsichtlich der Auswirkung des Corona-Virus und dessen wirtschaftlicher Konsequenzen auf das globale Wirtschaftswachstum, die lokale Netznutzung, den Strom- und Gasabsatz, den Weiterbetrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und die Zahlungsfähigkeit der Kunden und Lieferanten, welche sich in Zahlungsstörungen, Forderungsausfällen und Lieferschwierigkeiten auswirken könnten. Die Situation verschärft sich durch das Auftreten von Virusvarianten verbunden mit einem langsamen Impffortschritt zunehmend. Hygienevorschriften und darüberhinausgehende individuelle Regelungen je Landkreis wie bspw. wiederholte Ausgangsbeschränkungen sind in die Prozessabläufe zu integrieren und führen zu entsprechenden Verzögerungen.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich insbesondere durch die Corona-Pandemie Risiken aus Forderungsstundungen und -ausfällen, denen mit einem entsprechenden Forderungsmanagement begegnet wird.

Absatzchancen und -risiken durch wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerb: Die Erlöse aus den EEG-Anlagen sind durch die gesetzlich garantierte Vergütungshöhe und -dauer gut kalkulierbar und abgesichert. Technische Risiken und Anlagenhavarien sind über Versicherung und Gewährleistungen so weit möglich und sinnvoll abgedeckt. Nicht steuerbar ist das Klimarisiko, hier vor allem der Solar- und Windertrag, der bei Anlagenprojektierung gutachterlich auf historischer Basis prognostiziert wurde, jedoch der natürlichen Schwankungsbreite unterliegt. Dies kann zu volatilen Jahresergebnissen führen, die jedoch im langjährigen Mittel dem historisch erwarteten Mittelwert entsprechen sollten.

Die möglichen Deckungsbeiträge des GKB GuD-Kraftwerks sind abhängig von der Entwicklung des Clean-Spark-Spreads, der die künftige Ergebnissituation des Beteiligungsprojektes bestimmt. Die zum Bilanzstichtag absehbaren anfänglichen Verlustrisiken aus dem Strombezugsvertrag mit GKB wurden bereits durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung antizipiert.

Potential für ein nachhaltiges Wachstum besteht bei den Dienstleistungen rund um das Segment Wärmeversorgung mit Einsatz verschiedenster Technologien und auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Lösungen, insbesondere in Regionen mit verdichtetem Gebäudebestand. Hier soll der Markt in Zukunft noch gezielter bearbeitet werden. Im Sommer 2020 haben wir uns mit 4,95% an einem Projekt zur Entwicklung und zum Betrieb eines Offshore Windparks mit einer Leistung von 247 MW in der Ostsee beteiligt und sind mit Gesellschafterdarlehen Entwicklungsrisiken eingegangen. Für das Projekt ist im Juni 2021 die finale Investitionsentscheidung erfolgt, Bau und Inbetriebnahme sind für die Jahre 2022 und 2023 geplant. Wir haben derzeit mehrere Onshore Windprojekte in fortgeschrittenen Entwicklungsstadium bzw. bereits im Genehmigungsverfahren. Hier sehen wir als spätere Betreiberin der Windparks weiterhin Chancen bei dem Ausbau der Stromerzeugung aus EE. Ebenso soll die Stromerzeugung auf Basis von PV mit weiteren Dach- als auch Freiflächenanlagen ausgeweitet werden. Um künftigen energiewirtschaftlichen Anforderung auch im Bereich Sektorkopplung Rechnung zu tragen, haben wir gemeinsam mit der THM Gießen eine Studie für eine elektrolytische Wasserstoffherzeugung aus Windenergie erstellt und darauf aufbauend einen Förderantrag für die Projektrealisierung beim Bund gestellt. Der Bescheid dazu steht noch aus.

Im Vertrieb konnte für den privaten Bereich die Vermarktung insbesondere der PV-Anlagen sowie der Wallboxen deutlich gesteigert werden. Für 2021 ist eine weitere Zunahme der Absatzmengen geplant. Insbesondere die Elektromobilität bil-

dete im Jahr 2020 einen Schwerpunkt unserer Entwicklungen. Wir befassten uns zunächst mit der Weiterentwicklung der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Richtung Full-Service-Anbieter für unsere Kunden, d. h. neben der bisherigen Rolle als Betreiber der Ladesäulen entwickelten wir auch ein Konzept zur Abrechnung der Ladevorgänge, welches seither von einem Dienstleister übernommen wurde. Kunden können sich nun über eine eigene App registrieren und so in Echtzeit sämtliche unserer öffentlichen Ladestationen anzeigen lassen und diese nutzen. Im nächsten Schritt werden per Roaming auch externe Ladestationen eingebunden, so dass das Angebot an Lademöglichkeiten stetig wächst. Für die Kommunen und Gewerbetunden bieten wir individuelle Komplettlösungen an, die je nach Kundenwunsch von der Beschaffung über die Montage bis hin zur Wartung und Abrechnung sämtliche Leistungen enthalten.

Im operativen Geschäft wurde die Überwachung der Zahlungsflüsse zwischen dem Vertrieb und dem Forderungsmanagement optimiert. Einzelfallbezogen werden zudem individuelle Zahlungsvereinbarungen mit besonders von der Krise betroffenen Kunden getroffen und engmaschig überwacht.

Umweltrisiken und -chancen: Durch Klimaveränderung ergeben sich veränderte Betrachtungszeiträume für die Wasserversorgung. Langfristig muss die umweltverträgliche Wasserförderung die zu erwartende höhere Nachfrage im Versorgungsgebiet abdecken, mittelfristig muss man sich auf extremere Wetterereignisse wie Starkniederschläge, Hochwasserereignisse oder Hitzeperioden einstellen, kurzfristig muss man in der Lage sein, tages- oder sogar stundenweise Spitzennachfragen abzudecken. Die sukzessive Sanierung oder Erneuerung des Fernwasserleitungsnetzes und die Anpassung der Wasserversorgungsanlagen an sich ändernde Gegebenheiten gehören dabei zu den wesentlichen Aufgaben der Zukunft. Umwelteinflüsse und wissenschaftliche Erkenntnisse stellen immer höhere Anforderungen an Trinkwasserqualität und Verfügbarkeit. Das zurückgehende Dargebot von Grundwasser verlangt nach einer ständigen Optimierung des Bewirtschaftungs- und Liefermanagements. Dies wird einerseits technisch durch weiteren Ausbau der Digitalisierung erreicht, andererseits ist eine koordinierte Zusammenarbeit der Wasserversorger durch Erweiterung der Speichermöglichkeiten, Ausbau von Verbundsystemen sowie bessere Abstimmung des Bezugsverhaltens erforderlich.

Die anhaltend stark volatilen Lastflüsse durch den fortschreitenden EEG-Ausbau bei gleichzeitiger Reduktion herkömmlicher Kraftwerkskapazitäten erfordern weiterhin deutliche Anstrengungen des Pächters sowohl bei der Planung, Netzführung als auch beim operativen field service. Durch die abgeschlossene Ertüchtigung der Netzleitstelle wird die Bedienung der damit einhergehenden komplexer werden- den technischen Anlagen beherrschbarer gestaltet und das Risiko einer Fehlbedienung eingeschränkt. Die Flexibilität für zukünftige Anforderungen wurde deutlich erhöht. Die im Rahmen dieses Ausbaus durch die IT-Sicherheit entstehenden Risiken werden durch technische, organisatorische und personelle Maßnahmen und den Einsatz von Netzelementen mit einem hohen Sicherheitsstandard begrenzt und durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess optimiert. So wurde bspw. für sicherheitsrelevante Anlagenteile ein elektronisches Schließsystem eingeführt. Nach gesetzlicher Vorgabe werden die eingeführten Managementsysteme (ISMS nach ISO 27001 für die Stromversorgung und B3S für die Wasserversorgung) weitergeführt und die Risiken so durch technische, organisatorische und personelle Maßnahmen begrenzt. Zusätzliche Risiken bestehen insbesondere dahingehend, dass Anlagen durch höhere Gewalt (z. B. Witterungseinflüsse), Beeinflussungen Dritter (Tiefbauschäden oder Sabotage) oder Bedienungsfehler beschädigt werden. Es besteht dabei das Risiko einer Schadenshaftung durch den Ausfall der Stromversorgung. Um die Risiken einzugrenzen, werden regelmäßig Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sowie das Personal auf hohem Niveau wiederkehrend geschult. Der Einsatz von zunehmend standardisierten Betriebsmitteln soll ein Bedienungsrisiko minimieren. Sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist, werden die Risiken durch Versicherungen begrenzt. Der Einsatz von geschulten, zertifizierten Tiefbauunternehmen reduziert zusätzlich das Risiko von Tiefbauschäden. Die besonderen klimatischen Herausforderungen der vergangenen Sommer stellen zunehmend den field service aber auch die vorhandenen elektrischen Anlagen vor neue Herausforderungen. Darüber hinaus ergeben sich Investitions- und Haftungsrisiken aus ständig neuen oder sich verändernden gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der Energiewende (insbesondere EnWG und EEG). Auch die Abwicklung wirtschaftlicher Geschäftsprozesse wird bedingt durch die sich ständig ändernde Gesetzeslage immer komplexer und risikofälliger.

Regulierungsrisiken und -chancen: Der ständige Wechsel des politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfelds kann die Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinflussen, da die OVAG als Verpächter des Stromnetzes insbesondere von Änderungen bei der anerkennungsfähigen Pacht betroffen und als Erbringer kaufmännischer Dienstleistungen auch den Einflüssen der Regulierung ausgesetzt ist. Nach Abschluss

der Kostenprüfung (Basisjahr 2016) in 2019 haben nun noch die Entwicklungen der Beschwerdeverfahren zu den Eigenkapitalzinssätzen für die 3. Regulierungsperiode und dem Produktivitätsfaktor für Stromnetze maßgeblichen Einfluss. Eine mündliche Verhandlung vor dem BGH wurde bisher nicht anberaunt. Die richterliche Entscheidung zum Produktivitätsfaktor Gas ist juristisch zu bewerten und eine Übertragbarkeit auf den Produktivitätsfaktor Strom zu prüfen. Aufgrund der bereits nicht im Sinne der Netzbetreiber ergangenen Urteile bleibt abzuwarten, ob Chancen mit Auswirkungen auf die Erlösobergrenzen der 3. Regulierungsperiode bestehen. Für die 4. Regulierungsperiode steht das Basisjahr 2021 an.

Auch der Betrieb komplexer Informationstechnologie generiert Risiken. Des Weiteren hat die Sicherung vor Datenverlusten, die Vertraulichkeit von Daten und deren Schutz vor Angriffen von außen eine zunehmende Bedeutung gewonnen. Diesen Risiken wird mit ausgesuchten Dienstleistern, technischen Sicherheitsmaßnahmen sowie der speziellen Schulung der Mitarbeiter begegnet.

Rechtliche Verfahren: Konzerngesellschaften sind durch ihren Geschäftsbetrieb in Gerichtsprozesse involviert und es werden außergerichtlich Ansprüche geltend gemacht. Wir erwarten hier jedoch derzeit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der DSGVO und weiteren nicht absehbaren Verordnungs- oder Gesetzesänderungen und höchstrichterlicher Rechtsprechung insbesondere im Rahmen der Regulierung oder im Zusammenhang mit Wegenutzungsverträgen.

Chancen sehen wir auf Grund unserer langjährigen Erfahrung in dem Segment Dienstleistungen in der Ausweitung und Optimierung unseres Angebotes für andere Energieversorger sowie im regionalen Wassermarkt und der Wasserbewirtschaftung für Wasserversorger.

ÖPNV-Chancen und Risiken: Das Jahr 2020 war deutlich durch die Corona-Pandemie geprägt. Insbesondere im Bereich der Umsatzerlöse zeigte sich die Entwicklung im Jahresverlauf sehr dynamisch. Durch den unterjährig von der Landesregierung initiierten „Corona-Rettungsschirm“ konnten die pandemiebedingten Risiken für 2020 im Bereich der Umsatzerlöse nahezu eliminiert werden, was sich in den bis zum 3. Quartal stetig sinkenden Erwartungswerten der Fahrgelderlöse widerspiegelt. Ab dem 4. Quartal flossen im Einklang zur Wirtschaftsplanung getroffene Annahmen zur Umsatzentwicklung bis zum Jahr 2023 in die Berichterstattung mit ein.

Auf Basis der Ergebnisse der letzten verbundweiten Fahrgast- bzw. Verkehrserhebung aus 2015 sind derzeit keine wesentlichen wirtschaftlichen Risiken ableitbar. Rückübertragungen von eigenwirtschaftlichen Linienkonzessionen und daraus resultierende Mehraufwendungen für die Gesellschaft sind dennoch nicht auszuschließen. Ein gewisses Risiko besteht somit inhärent weiter fort solange eigenwirtschaftliche Konzessionen im Verbandsgebiet gegenständlich sind.

Das Schülerticket Hessen wurde zum Schuljahr 2017/2018 hessenweit als eTicket zu einem Abgabepreis für ein Jahr von 365 € eingeführt. Die Finanzierungszusage des Landes Hessen mit bis zu 20 Mio. € jährlich verlängert sich nach aktuellem Kenntnisstand bei ausbleibender Kündigung jeweils jährlich. Somit ist für das Jahr 2021 die Finanzierung in bisheriger Form sichergestellt. Um eine zukünftige Finanzierungslücke aus der Einführung des Schülertickets Hessen zu verhindern, ist seitens des RMV eine Verstetigung des Ausgleichsverfahrens mit dem Land geplant. Sollte dies eintreten wäre zumindest ein Großteil der Umsatzeinbußen egalisiert. In welcher Form bzw. welchem Umfang eine Verstetigung erfolgen wird bleibt jedoch abzuwarten.

Die Risikoposition des Unternehmens VGO ist gegenüber dem Vorjahr durch die Corona-Krise verändert. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht jedoch nicht erkennbar, solange der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 neu abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag und der bestehende steuerliche Querverbund mit der OVVG unverändert fortgeführt werden. Potentielle Auswirkungen nationaler oder europäischer Initiativen auf das Geschäftsmodell und den derzeit praktizierten Steuerquerverbund bleiben abzuwarten.

4. AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Die Konjunkturprognosen für das Jahr 2021 weisen je nach Institution/Institut eine große Spannweite auf. Prognostiziert die OECD einen Anstieg des BIP von nur 3,0%, so erwartet das Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung eine Steigerung von 4,9%. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung rechnet nach Verkündung des harten Lockdowns nur noch mit 3,5%.

Die weiteren Auswirkungen der Corona-Krise sind aus heutiger Sicht noch nicht abzusehen. Der bereits 3. Lockdown bringt einerseits immer mehr Unternehmen in Existenznot, andererseits ist durch die Einführung des Zahlungsmoratoriums und der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht erst mit einem Zeitverzug das wahre Ausmaß der Krise sichtbar. Mehr als eine Risikoanalyse und die entsprechende Berücksichtigung in den Prognosen und Geschäftsprozessen scheint derzeit nicht möglich zu sein.

Neben diesen besonderen Herausforderungen kommen auf den Vertrieb noch weitere Veränderungen zu, die meistens im Sinne des Verbraucherschutzes politisch motiviert sind. Beispiele hierfür finden sich im Entwurf des Gesetzes für faire Verbraucherverträge, welches sich z. B. auf den telefonischen Vertragsabschluss, die Laufzeit von Verträgen sowie elektronische Vertragsabschlüsse auswirken wird. Auch die Umsetzung der EU-Binnenmarkt Richtlinie wird zahlreiche Auswirkungen haben. Hiervon betroffen sind beispielsweise die Themen Elektromobilität, Lieferantenwechsel, Rechnungen und Energielieferverträge, Stromkennzeichnung u. v. m.

Auch mit Blick auf den Messstellenbetrieb gibt es eine Fortentwicklung, die uns vor neue Herausforderungen stellen wird. Mit der Umsetzung der novellierten EU-Effizienzrichtlinie müssen die Gebäudeeigentümer den Mietern mit den Abrechnungen zukünftig bestimmte zusätzliche Informationen zur Verfügung stellen, wie z. B. Brennstoffmix, Steuern und Abgaben usw. Es wird somit eine Verbindung zwischen den Marktrollen Messstellenbetreiber und Abrechnungsdienstleister geschaffen, die insbesondere für die Wohnungswirtschaft eine große Bedeutung haben wird. Wir müssen uns daher im Rahmen unserer Rolle als wettbewerblicher Messstellenbetreiber mit der Abrechnung von weiteren Leistungen wie Heizkosten, Wasser, Wärme usw. befassen, um die Kundenbedürfnisse erfüllen zu können.

Der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus EE hängt für den Konzern neben den gesetzlich sich permanent ändernden Rahmenbedingungen immer stärker von naturschutzrechtlichen Anforderungen, der Verfügbarkeit von Potentialflächen und der öffentlichen regionalen Akzeptanz ab. Damit bleibt das Risiko für Projektentwicklungen weiterhin hoch.

Die Preisentwicklung am Handelsmarkt Strom und Gas war zunächst Corona bedingt rückläufig, ist dann aber in der zweiten Jahreshälfte 2020 und noch stärker zu Beginn von 2021 aufgrund rapide steigender EUA Preise deutlich nach oben gegangen. Unsere Beschaffungsstrategie hat sich bewährt und sollte auch in Zukunft zu einer auf den Vertriebsabsatz bezogenen, marktfähigen Strom- und Gasbeschaffung für die Folgejahre führen.

Neue regulatorische Anforderungen werden wie bereits beschrieben das Geschäft regelmäßig begleiten. Die immer stärkere Betonung der Klimaschutzanforderungen und damit der CO₂-Bepreisung und gesetzlichen Limitierung von Emissionen wird im Zusammenspiel mit dem forcierten Kohle- und dem bereits bis Ende 2022 umzusetzenden Kernenergieausstieg den Markt substantiell beeinflussen. Die für September 2021 anstehende Bundestagswahl lässt eine weitere Verschärfung der Ziele der Bundesregierung für die Dekarbonisierung und Elektrifizierung weiterer Energiesektoren erwarten.

Die demografische Entwicklung im Wasserversorgungsgebiet lässt einen gesteigerten Wasserbedarf erwarten. Gleichzeitig wird der Klimawandel Auswirkungen auf die Verfügbarkeit haben. Die effiziente Nutzung der verfügbaren Wassermengen ist die verstärkte Herausforderung für Politik, Behörden und Wasserversorger. Nicht Trinkwasserqualität erfordernde Verwendungen werden sukzessive durch andere Wasservorkommen ersetzt werden müssen. Durch die anstehende Erneuerung des Fernwasserleitungsabschnittes zwischen Lich und Inheiden können in den nächsten Jahren die Vertragsmengen vom ZMW vollständig bezogen werden.

Aktuelle Gesetzgebungs- und Ordnungsverfahren werden weiter beobachtet. Wir sind als Netzbetreiber verpflichtet, die entsprechenden Verordnungen bzw. Gesetze umzusetzen, wie mit daraus resultierenden Mehraufwendungen umzugehen ist, ist derzeit regulatorisch in vielen Fällen nicht im Einzelnen geklärt. Der Ausbau und Anschluss von Wind- und PV-Anlagen wird bspw. verstärkt Kabelverlegemaßnahmen zur Folge haben. Gleichzeitig sind bereits jetzt die Auswirkungen auf die Netzsteuerung erkennbar, die durch die neuen Anforderungen des Redispatch geregelt und umgesetzt werden müssen.

Im kommenden Jahr erwarten wir gesetzliche Änderungen, von denen sowohl wir wie auch die befördernden Unternehmen unmittelbar betroffen sein werden. Im Frühjahr 2021 soll der Referentenentwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/1161 vom 20. Juni 2019 zur Änderung der Richtlinie 2009/33/EG über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge sowie zur Änderung vergaberechtlicher Vorschriften im Bundeskabinett beraten und beschlossen werden. In welcher Form die Mindestziele erfüllt werden sollen (nationale Branchenvereinbarung oder eigenverantwortlich über Länderregelungen) wird aktuell politisch diskutiert.

Der Konzern ist gut aufgestellt, um die anstehenden Aufgaben und nach wie vor stark zunehmenden Anforderungen zu meistern. Er ist traditionell regional stark verwurzelt, schafft Arbeitsplätze in der Region, ist für die Kunden leicht erreichbar und weist einen hohen Bekanntheitsgrad auf. Durch geplante hohe Investitionen werden die Unternehmensprofile noch stärker im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit geschärft.

Für die Dauer der Pandemie ist ein weiterhin reduziertes Niveau der Abnahmemengen und der Nutzungen von Verkehrsleistungen zu erwarten. In der 2020 bei ovag Netz um 2,6% rückläufigen Netznutzung könnte der u. a. durch den Aufenthalt der Menschen zu Hause und das „mobil arbeiten“ um rd. 2,5% erhöhte Stromverbrauch privater Haushalte den Rückgang im Gewerbe- und Industriebereich von rd. 5,4%

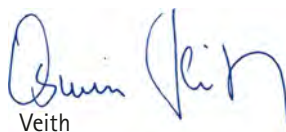
nicht kompensieren. Dies wird sich auch 2021 auf die Erlöse niederschlagen, da die erwarteten Nachholeffekte die geringere Netznutzung vermutlich nicht mehr ausgleichen werden. In Folge der Regulierung der Netznutzungsentgelte wird es jedoch in den folgenden Jahren über das Regulierungskonto zu einem jahresübergreifenden Ausgleich der fehlenden Erlöse kommen. Das Defizit im ÖPNV wird sich in 2021 durch Entfall entlastender Effekte im kassentechnischen Ausgleich und gewährter Corona-Hilfen durch das Land Hessen sowie die Auswirkungen der Corona-Krise um 3 Mio. € voraussichtlich weiter erhöhen.

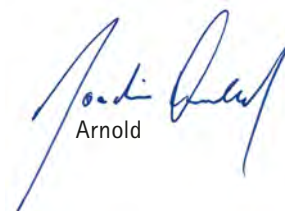
Für das Jahr 2021 plant der Konzern auf Grundlage der Wirtschaftspläne der wesentlichen konsolidierten Gesellschaften mit einem Rückgang der Umsatzerlöse von über 1%, wobei keine gesonderte Planung auf Konzernebene stattfindet. Die OVVG plant auf Ebene des Einzelabschlusses bei einem Beteiligungsergebnis von rd. 3 Mio. € (Ist 2020 5,4 Mio. €; Plan 2020 4,1 Mio. €) ein Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss von rd. 3 Mio. € (Ist 2020 4,8 Mio. €; Plan 2020 3,8 Mio. €). Auf Ebene des Konzerns wird ein Konzernjahresüberschuss unter Vorjahresniveau erwartet. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ist jederzeit gesichert.

Einige der im Lagebericht gemachten Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf Grundlage unserer Erwartungen und Einschätzungen über zukünftige, uns betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse abweichen oder schlechter ausfallen als beschrieben.

Friedberg (Hessen), den 20. August 2021

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung


Veith
(Vorsitzender)


Arnold

5.2 KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020.

AKTIVA	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen	(1) (10)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.839.985,00 €	5.785.323,44 €
2. Geleistete Anzahlungen		642.270,16 €	739.906,61 €
		7.482.255,16 €	6.525.230,05 €
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		26.950.066,15 €	28.709.901,47 €
2. Technische Anlagen und Maschinen		231.073.869,00 €	230.090.665,70 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.975.062,00 €	7.742.141,00 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		15.357.122,62 €	13.514.864,21 €
		280.356.119,77 €	280.057.572,38 €
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		18.080.120,79 €	17.651.830,40 €
2. Sonstige Beteiligungen		4.534.162,22 €	4.521.787,22 €
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.692.921,85 €	426.837,62 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		83.187.286,64 €	81.592.412,59 €
5. Sonstige Ausleihungen		1.275.971,20 €	661.332,98 €
		110.770.462,70 €	104.854.200,81 €
		398.608.837,63 €	391.437.003,24 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.280.373,12 €	4.245.914,57 €
2. Waren		267.242,45 €	297.449,54 €
3. Geleistete Anzahlungen		3.075.500,90 €	1.500,00 €
		7.623.116,47 €	4.544.864,11 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3) (11)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		49.962.745,47 €	81.417.838,13 €
2. Forderungen gegen Gesellschafter		3.951.903,99 €	1.389.933,23 €
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		212.952,14 €	36.286,06 €
4. Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		20.829,96 €	22.818,05 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände		14.741.683,69 €	9.323.682,60 €
		68.890.115,25 €	92.190.558,07 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		999.240,00 €	1.935.000,00 €
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		90.765.903,78 €	56.233.489,06 €
		168.278.375,50 €	154.903.911,24 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		
		1.145.463,68 €	1.089.388,51 €
D. Aktive latente Steuern	(13)		
		27.120.000,00 €	24.870.000,00 €
		595.152.676,81 €	572.300.302,99 €

PASSIVA	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital	(4) (14)		
I. Gezeichnetes Kapital		148.000.000,00 €	148.000.000,00 €
II. Konzernbilanzgewinn		252.040.820,14 €	233.532.807,26 €
III. Nicht beherrschende Anteile		-265,54 €	-29.013,41 €
		400.040.554,60 €	381.503.793,85 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(5) (15)		
		50.656,44 €	57.519,63 €
C. Empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse	(6)		
		21.562.559,00 €	20.616.474,00 €
D. Rückstellungen	(7) (16)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		22.774.580,53 €	21.566.309,50 €
2. Steuerrückstellungen		1.124.765,52 €	30.829,54 €
3. Sonstige Rückstellungen		57.939.598,30 €	56.147.046,78 €
		81.838.944,35 €	77.744.185,82 €
E. Verbindlichkeiten	(8) (17)		
1. Genusssrechtskapital		1.250.000,00 €	1.500.000,00 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		45.222.574,37 €	53.558.323,94 €
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		61.742,20 €	21.035,20 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.047.407,12 €	17.893.863,29 €
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00 €	9.907,25 €
6. Sonstige Verbindlichkeiten		19.874.619,19 €	13.967.118,46 €
		86.456.342,88 €	86.950.248,14 €
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(9) (18)		
		5.203.619,54 €	5.428.081,55 €
		595.152.676,81 €	572.300.302,99 €

5.3 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020.

	Anhang	2020	2019
1. Umsatzerlöse	(19)	490.157.887,16 €	472.017.396,29 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.291.536,51 €	3.022.543,06 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	6.100.775,69 €	6.747.072,26 €
		499.550.199,36 €	481.787.011,61 €
4. Materialaufwand	(21)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		300.983.408,70 €	289.841.767,01 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		51.200.220,37 €	50.263.307,05 €
		352.183.629,07 €	340.105.074,06 €
5. Personalaufwand	(22)		
a) Entgelte		46.046.643,69 €	45.123.209,07 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		12.655.479,45 €	10.038.511,36 €
		58.702.123,14 €	55.161.720,43 €
6. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		27.203.618,95 €	26.702.454,12 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	25.490.899,24 €	26.118.389,94 €
		35.969.928,96 €	33.699.373,06 €
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.570.095,07 €	1.854.624,83 €
9. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		200,00 €	200,00 €
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(24)	294.433,36 €	415.209,07 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		400.717,37 €	317.072,70 €
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		34.908,19 €	0,00 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	6.719.408,26 €	4.692.334,04 €
		-4.488.870,65 €	-2.105.227,44 €
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	7.511.080,41 €	6.470.338,68 €
14. Ergebnis nach Steuern		23.969.977,90 €	25.123.806,94 €
15. Sonstige Steuern		133.940,35 €	124.260,68 €
16. Konzernjahresüberschuss		23.836.037,55 €	24.999.546,26 €
17. Nicht beherrschende Anteile		-28.747,87 €	-25.089,35 €
18. Gewinnvortrag		233.532.807,26 €	213.400.373,05 €
19. Ausschüttung an den Gesellschafter		-5.299.276,80 €	-4.842.022,70 €
20. Konzernbilanzgewinn		252.040.820,14 €	233.532.807,26 €

5.4 KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020.

I. ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), (Amtsgericht Friedberg, HRB 1552) ist auf Grund der Regelungen im Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten und vom BMJ bekannt gemachten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt worden. Bestehen nach DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren angewendet. Abschlussstichtag des Mutterunternehmens sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (OVVG) als Mutterunternehmen gemäß § 290 Abs. 1 HGB die folgenden Gesellschaften einbezogen, an denen dieser unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht:

Name und Sitz	Anteilshöhe
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG), Friedberg (Hessen)	100,00 %
ovag Netz GmbH (ovag Netz), Friedberg (Hessen)	100,00 %
VGO Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO), Friedberg (Hessen)	100,00 %
Biogas Oberhessen mbH & Co. KG (BGO), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
Biogas Oberhessen Verwaltungs GmbH (Biogas GmbH), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH (HessenEnergie), Wiesbaden ¹	100,00 %
hessenWIND Alte Höhe GmbH (HW Alte Höhe), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND Energieanlagen-Beteiligungsgesellschaft mbH (HW GmbH), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND IV Gesellschaft mbH & Co. KG (hessenWIND IV), Wiesbaden ¹	97,21 %

1) Anteilsbesitz bei OVAG

2) Anteilsbesitzer HessenEnergie

Die 50%ige Beteiligung der OVAG, Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg (Hessen) (Oberhessen-Gas), deren 100%ige Tochtergesellschaft Oberhessengas Netz GmbH, Friedberg (Hessen) (Oberhessengas-Netz), die 50%igen Beteiligungen ovagSolar Stadt Linden GmbH & Co. KG (ovagSolar),

Friedberg (Hessen), Wölfersheim-ovag Energie GmbH (WoE), Wölfersheim, Windpark Kommunalwald Kirtorf GmbH & Co. KG (KoWaKi), Kirtorf, und Windpark Kopf & Köppel GmbH & Co. KG (WP K&K), Friedberg (Hessen), die 49%ige Beteiligung Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG, Bad Nauheim (WNN) sowie die 43,38%ige Beteiligung an der Butzbacher Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Butzbach (BNG) werden als assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Neu hinzugekommen ist 2020 die 49,5%ige Beteiligung KNK Ocean Breeze GmbH, Bad Vilbel.

Die Windenergiepark Vogelsberg GmbH, Friedberg (Hessen) wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2020 auf die OVAG verschmolzen.

III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Anstelle der Beteiligungsbuchwerte wurden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden unserer Tochtergesellschaften angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode. Das anteilige Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen wurde mit den Anschaffungskosten der jeweiligen Anteile der Muttergesellschaft im Rahmen der Konsolidierung verrechnet. Bei Erstkonsolidierungen seit dem 1. Januar 2010 kommt die Neubewertungsmethode zur Anwendung.

Die assoziierten Unternehmen Oberhessen-Gas, Oberhessengas-Netz, BNG, ovagSolar, WoE, KoWaKi, WNN und WP K&K wurden „at equity“ bewertet, wobei die vor 2011 erfassten Gesellschaften nach der Buchwert- und die nach 2011 erfassten Gesellschaften nach der Neubewertungsmethode bewertet wurden.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Vermögensgegenstände und Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit den Beträgen anzusetzen, zu denen sie bilanziert werden müssten, wenn diese Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 waren wie im Vorjahr keine entsprechenden Sachverhalte zu berücksichtigen.

Für die Anteile anderer Gesellschafter an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE ZU DEN BILANZPOSTEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konzern-einheitlich angewendet (§ 308 HGB). Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft OVVG und sind unverändert zum Vorjahr, wenn nicht ausdrücklich auf die Abweichung zum Vorjahr hingewiesen wird.

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und, soweit abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauern von drei bis 35 Jahren linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Anteile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Von den Wahlrechten nach § 255 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Planmäßige Abschreibungen werden pro rata temporis und für Zugänge ab dem 1. Januar 2010 linear vorgenommen. Die zugrundeliegenden Abschreibungssätze orientieren sich an der jeweiligen betrieblichen Nutzungsdauer und liegen im branchenüblichen Rahmen. Auf eine rückwirkende Korrektur der degressiven Abschreibungen für in Vorjahren zugegangene Vermögensgegenstände wurde entsprechend des Beibehaltungswahlrechts gem. § 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB verzichtet. Entsprechend erfolgt weiterhin der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung, sobald diese zu einer höheren Abschreibung führt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Erhaltene Kapitalzuschüsse werden aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt korrespondierend zu den Abschreibungen aufgelöst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 800 € wurden voll abgeschrieben. In den Einzelabschlüssen nach steuerlichen Vorschriften vorgenommene Abschreibungen bzw. Einstellungen in Sonderposten wurden im Konzernabschluss eliminiert. Dies betrifft:

- > mit dem Anlagevermögen verrechnete Rücklagen nach § 6b EStG (2.128 T€; Vorjahr 2.259 T€) und
- > die ergebniswirksame Auflösung von mit dem Anlagevermögen verrechneten Rücklagen nach § 6b EStG (132 T€, Vorjahr 133 T€).

Unter den Finanzanlagen werden neben den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen die sonstigen Beteiligungen – außer den bereits voll wertberichtigten Anteilen an der hessenWind Energieanlagen-Gesellschaft mbH & Co. II KG (HW II), hessenWind III Gesellschaft mbH & Co. KG (HW III) und hessenWind V Gesellschaft mbH & Co. KG (HW V) – mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unter den marktgängigen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anlagen in Spezialfonds zu Anschaffungskosten ausgewiesen, wobei ein gem. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zu Zeitwerten (Kurswert am Bilanzstichtag) bewerteter Teilbetrag der Spezialfonds (41,3 Mio. €) in Folge der Saldierungspflicht gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen verrechnet wurde (siehe auch Textziffer 16). Die niedrig- und unverzinslichen sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Barwert ausgewiesen, die übrigen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten. Abschreibungen von Finanzanlagen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

(2) VORRÄTE

Die unter den Vorräten erfassten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet, die Waren mit den Anschaffungskosten. Die geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

(3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE ÜBRIGE AKTIVA

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nominalwert. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wurden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die marktgängigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Kurswert am Bilanzstichtag niedriger ist, wird dieser berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt und entsprechen dem Finanzmittelfonds gemäß DRS 21.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuer-

lichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die bei durchschnittlich 29,7% liegen, bewertet und nicht abgezinst. Die steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

(4) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

(5) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Steuerfreie Zulagen für Investitionen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Der Sonderposten wird entsprechend den Nutzungsdauern der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst.

(6) EMPFANGENE INVESTITIONS- UND BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Vor dem Hintergrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 zur Behandlung von Baukostenzuschüssen in der Versorgungswirtschaft wurden nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse in einen Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die Umsatzerlöse linear aufgelöst.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, mit Ausnahme der Altersversorgungsverpflichtungen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst, welcher sich nunmehr bei einer angenommenen Restlaufzeit von rd. 11 Jahren (Vorjahr rd. 11 Jahre) ergibt. Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen.

Die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Berechnung erfolgte auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 2,04% für Pensions- und 1,61% für übrige Rückstellungen (Vorjahr 2,43% und 1,97%) p. a. bei einem einheitlichen Einkommenstrend von 3,0% (Vorjahr 3,0%) und einem personenspezifischen Rententrend für Pensionsrückstellungen je nach Vereinbarung zwischen 1,0% und 3,0% p.a. (Vorjahr zwischen 1,0% und 3,0%). Aus der Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre haben sich um 4.001 T€ niedrigere Pensionsrückstellungen gegenüber einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergeben. Die an die ZVK zu zahlenden Sanierungsgelder wurden unter Berücksichtigung des fristenadäquaten Zinssatzes lt. Bundesbankstatistik (zwischen 0,47% und 0,64% p. a.) bei dem genannten Einkommenstrend über die geschätzte Restlaufzeit von 4 Jahren ermittelt.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(9) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

V. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(10) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu ersehen. Im Berichtsjahr wurden 1,0 Mio. € von den Wertpapieren des Anlagevermögens in das Umlaufvermögen umgliedert.

Die Spezialfonds, die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gehalten werden, haben zum Bilanzstichtag einen Wert von 175,2 Mio. €, der um 81,3 Mio. € über den Anschaffungskosten liegt. Davon wurden im Zusammenhang mit einem CTA 41,3 Mio. € einschließlich eines Buchgewinns von 26,0 Mio. € mit Pensionsrückstellungen verrechnet. Die Ausschüttung in 2020 beläuft sich auf 369 T€. Die frei verfügbaren Anteile können nur mit Zustimmung der Fondverwalter veräußert, aber jederzeit an diesen zurückgegeben werden. Der verbleibende Anteil von 78,6 Mio. € ist unter den Wertpapieren ausgewiesen.

5.5 KONZERN-ANLAGESPIEGEL 2020.

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.820.202,80 €	2.591.856,29 €	0,00 €	661.980,88 €	38.074.039,97 €
Geschäfts- oder Firmenwert	6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €
Geleistete Anzahlungen	739.906,61 €	564.344,43 €	0,00 €	-661.980,88 €	642.270,16 €
	41.805.109,41 €	3.156.200,72 €	0,00 €	0,00 €	44.961.310,13 €
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.818.696,52 €	1.158.501,43 €	3.852.080,98 €	1.378.650,93 €	75.503.767,90 €
Technische Anlagen und Maschinen	892.594.493,47 €	13.788.823,98 €	7.383.404,07 €	8.683.812,65 €	907.683.726,03 €
> Stromerzeugungsanlagen	186.260.771,09 €	2.335.370,61 €	2.483.443,10 €	1.764.062,08 €	187.876.760,68 €
> Wassergewinnungsanlagen	17.111.800,49 €	215.143,24 €	32.263,55 €	481.422,67 €	17.776.102,85 €
> Stromverteilungsanlagen	629.095.816,63 €	10.232.103,37 €	4.437.799,28 €	4.375.468,77 €	639.265.589,49 €
> Wasserfortleitungsanlagen	48.748.623,48 €	1.006.206,76 €	429.898,14 €	2.062.859,13 €	51.387.791,23 €
> Gaserzeugungsanlagen	11.377.481,78 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	11.377.481,78 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.217.332,09 €	1.662.585,43 €	1.916.990,07 €	55.674,77 €	34.018.602,22 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.514.864,21 €	14.966.132,20 €	3.005.735,44 €	-10.118.138,35 €	15.357.122,62 €
	1.017.145.386,29 €	31.576.043,04 €	16.158.210,56 €	0,00 €	1.032.563.218,77 €
Finanzanlagen					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	17.656.393,81 €	428.290,39 €	0,00 €	0,00 €	18.084.684,20 €
Sonstige Beteiligungen	5.162.469,43 €	12.375,00 €	0,00 €	0,00 €	5.174.844,43 €
Ausleihungen an sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	426.837,62 €	3.322.995,91 €	56.911,68 €	0,00 €	3.692.921,85 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	81.592.412,59 €	2.801.416,98 €	1.206.542,93 €	0,00 €	83.187.286,64 €
Sonstige Ausleihungen	710.226,61 €	791.695,84 €	142.149,43 €	0,00 €	1.359.773,02 €
	105.548.340,06 €	7.356.774,12 €	1.405.604,04 €	0,00 €	111.499.510,14 €
Summe Anlagevermögen	1.164.498.835,76 €	42.089.017,88 €	17.563.814,60 €	0,00 €	1.189.024.039,04 €

Wertberichtigungen					Buchwerte	
01.01.2020	Abschreibungen des Berichtsjahres	Entnahmen für Abgänge	Entnahmen für Zuschreibungen	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
29.034.879,36 €	1.398.760,61 €	0,00 €	-800.415,00 €	31.234.054,97 €	6.839.985,00 €	5.785.323,44 €
6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	642.270,16 €	739.906,61 €
35.279.879,36 €	1.398.760,61 €	0,00 €	-800.415,00 €	37.479.054,97 €	7.482.255,16 €	6.525.230,05 €
48.108.795,05 €	1.929.535,56 €	228.098,24 €	1.256.530,62 €	48.553.701,75 €	26.950.066,15 €	28.709.901,47 €
662.503.827,77 €	21.792.504,97 €	8.805.933,49 €	-1.119.457,78 €	676.609.857,03 €	231.073.869,00 €	230.090.665,70 €
91.835.799,07 €	9.494.622,64 €	2.611.532,34 €	-458.015,31 €	99.176.904,68 €	88.699.856,00 €	94.424.972,02 €
14.596.867,49 €	415.834,91 €	30.923,55 €	0,00 €	14.981.778,85 €	2.794.324,00 €	2.514.933,00 €
511.737.456,95 €	10.607.055,45 €	6.133.283,38 €	-661.442,47 €	516.872.671,49 €	122.392.918,00 €	117.358.359,68 €
39.894.395,48 €	690.694,97 €	30.194,22 €	0,00 €	40.554.896,23 €	10.832.895,00 €	8.854.228,00 €
4.439.308,78 €	584.297,00 €	0,00 €	0,00 €	5.023.605,78 €	6.353.876,00 €	6.938.173,00 €
26.475.191,09 €	2.082.817,81 €	1.914.787,07 €	-400.318,39 €	27.043.540,22 €	6.975.062,00 €	7.742.141,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	15.357.122,62 €	13.514.864,21 €
737.087.813,91 €	25.804.858,34 €	10.948.818,80 €	-263.245,55 €	752.207.099,00 €	280.356.119,77 €	280.057.572,38 €
4.563,41 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.563,41 €	18.080.120,79 €	17.651.830,40 €
640.682,21 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	640.682,21 €	4.534.162,22 €	4.521.787,22 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3.504.925,94 €	426.837,62 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	83.187.286,64 €	81.592.412,59 €
48.893,63 €	34.908,19 €	0,00 €	0,00 €	83.801,82 €	1.463.967,11 €	661.332,98 €
694.139,25 €	34.908,19 €	0,00 €	0,00 €	729.047,44 €	110.770.462,70 €	104.854.200,81 €
773.061.832,52 €	27.238.527,14 €	10.948.818,80 €	-1.063.660,55 €	790.415.201,41 €	398.608.837,63 €	391.437.003,24 €

(11) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen durch stichtagsbedingt niedrigere Weiterverrechnungen eingespeister Energie gemäß EEG und KWK an TenneT zurück.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter, assoziierte Unternehmen und gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich mit Ausnahme eines Kassenkredites von 3,5 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) wie im Vorjahr um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (14.742 T€, Vorjahr 9.324 T€) handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Forderungen (4.475 T€; Vorjahr 2.059 T€), Körperschaft- (8.019 T€, Vorjahr 4.284 T€), Strom- (2.149 T€; Vorjahr 2.183 T€) sowie Gewerbesteuer Guthaben (96 T€, Vorjahr 795 T€). Die sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Herausgabeansprüche von Spezialfonds, Marktprämien, Zuschüsse im Bereich Verkehr und Vorleistungen an Lieferanten.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

(12) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hierin sind unter anderem Disagien aus der Aufnahme von Bankdarlehen enthalten. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Stand am 1. Januar 2020	45.724,90 €
Auflösung	-8.341,80 €
Stand am 31. Dezember 2020	37.383,10 €

(13) AKTIVE LATENTE STEUERN

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die aktiven latenten Steuern auf 27.120 T€ (Vorjahr 24.870 T€) und entfallen auf Konsolidierungsvorgänge, auf temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Verrechnete passive latente Steuern entfallen vor allem auf Sachanlagevermögen.

Das latente Steuerergebnis beläuft sich im Jahr 2020 auf 2.250 T€ Steueraufwand (Vorjahr 345 T€ Steueraufwand). Die gültigen Steuersätze von rd. 13,89% (Vorjahr 13,72%) für die Gewerbesteuer sowie 15,0% für die Körperschaftsteuer und 5,5% für den Solidaritätszuschlag) wurden konzerneinheitlich der Berechnung der latenten Steuern zu Grunde gelegt.

(14) EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital des Konzerns deckt sich mit demjenigen der OVVG (148.000.000,00 €).

Von dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres der hessenWIND IV entfallen 2,71 % auf außenstehende Gesellschafter.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Jahr 2020 ist aus dem Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2020 ersichtlich und setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss, dem Gewinnvortrag, der Ausschüttung an die Gesellschafter sowie den Minderheitsgesellschaftern zurechenbaren Jahresergebnissen zusammen.

(15) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich steuerfreie Investitionszulagen nach § 4 InvZuLG zum Anlagevermögen.

(16) RÜCKSTELLUNGEN

In Folge einer Saldierungspflicht von Pensionsrückstellungen der ovag Netz mit dem gewidmeten Deckungskapital erfolgt nur ein Ausweis des verbleibenden Passivüberhangs.

Angaben zur Verrechnung nach § 314 Abs. 1 Nr. 17 HGB

Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	41.342.524,83 €
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	15.309.433,76 €
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	41.342.374,05 €
Verrechnete Aufwendungen	117.734,82 €
Verrechnete Erträge	117.734,82 €

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für nach dem BilMoG beibehaltene Instandhaltungsmaßnahmen (15.692 T€; Vorjahr 15.692 T€), ausstehende Strombezugsrechnungen, stromwirtschaftliche Risiken, Verkehrsleistungen sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen enthalten.

Für die mehrjährige Biogasvermarktung und den Strombezugsvertrag mit GKB wurden Rückstellungen gebildet, wobei geplante Erträge und Aufwendungen über einen Betrachtungshorizont von 12 bzw. 7 Jahren berücksichtigt wurden. Im Rahmen einer Bewertungseinheit wurden für das Handelsportfolio künftige positive mit negativen Zahlungsströmen ausgeglichen.

Nachfolgende Tabelle gibt die im Rahmen der gebildeten Drohverlustrückstellungen berücksichtigten Aufwendungen und Erträge sowie die zu erwartenden diskontierten Aufwandsüberschüsse (negative Marktwerte) wieder:

	geplante Erträge	geplante Aufwendungen	negativer Marktwert				
			2021	2022	2023	2024 ff	Summe
Strombezugsverträge GKB	11.154 T€	22.089 T€	2.282 T€	1.676 T€	1.538 T€	5.251 T€	10.747 T€
Biogasvermarktung	29.729 T€	41.987 T€	662 T€	616 T€	978 T€	9.404 T€	11.660 T€
	40.883 T€	64.076 T€	2.944 T€	2.292 T€	2.516 T€	14.655 T€	22.407 T€

(17) VERBINDLICHKEITEN

Das Genussrechtskapital betrifft in 2011 aufgelegte Genussrechte. Hierbei handelt es sich um eine mit einer festen und einer erfolgsabhängigen Verzinsung ausgestattete nachrangige Finanzierung von Windenergieanlagen mit einer Laufzeit von 15 Jahren mit optionaler Tilgung von bis zu 10% beginnend im 6. Jahr. Das Genussrechtskapital hat eine Restlaufzeit von 5 Jahren mit Sondertilgungsmöglichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 32.043 T€ (Vorjahr 37.580 T€) aus der Finanzierung von Windparks, 50 T€ (Vorjahr 75 T€) von Wärmeerzeugungs- und Solaranlagen und 6.118 T€ (Vorjahr 7.784 T€) vom LED-Contracting bei der OVAG und mit 2.126 T€ (Vorjahr 2.591 T€) bei der HW Alte Höhe aus langfristigen Darlehen sowie mit 4.727 T€ (Vorjahr 5.454 T€) bei der BGO (Finanzierung Biogasanlage). HessenEnergie weist Darlehen in Höhe von 40 T€ (Vorjahr 74 T€) aus. Die Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fristigkeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf 9.272 T€ (Vorjahr 9.185 T€), die, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, belaufen sich auf 35.832 T€ (Vorjahr 44.373 T€); davon mehr als fünf Jahre 10.157 T€ (Vorjahr 14.573 T€). Im Rahmen von Darlehensverträgen wurden übliche Abtretungserklärungen und Raumsicherungsübertragungen als Sicherheiten vereinbart.

Höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergaben sich aus zum Stichtag gestiegenen Rechnungen für Netznutzung des vorgelagerten Netzes und EEG-Einspeisungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in erster Linie Gutschriften und Überzahlungen aus Jahresverbrauchsabrechnungen, die noch auszahlende Konzessionsabgabe, Beiträge an Krankenkassen sowie Lohn- und Kirchensteuer. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Steuern mit 4.533 T€ (Vorjahr 3.570 T€), davon 3.822 T€ (Vorjahr 2.926 T€) aus Umsatzsteuer, 711 T€ (Vorjahr 644 T€) aus Lohn- und Kirchensteuer sowie Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 215 T€ (Vorjahr 219 T€) ausgewiesen. Die Restlaufzeit sämtlicher Verbindlichkeiten mit Ausnahme der oben genannten beläuft sich auf weniger als ein Jahr.

(18) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5.204 T€ handelt es sich im Wesentlichen um Ertragsabgrenzungen. 3.194 T€ stammen aus der Sparte Verkehr.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN SOWIE RISIKEN UND VORTEILE AUS NICHT BILANZIERTEN GESCHÄFTEN

Es besteht eine Bürgschaft zur Sicherung eines Bankdarlehens einer Beteiligung über 200 T€. Von einer Inanspruchnahme wird auf Grund unserer Cashflow-Analysen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht ausgegangen.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen des mittelfristigen Portfoliomanagements. Dabei werden i. d. R. die nächsten drei Frontjahre (aktuell 2021 bis 2023) bewirtschaftet. Hierzu wurden neben dem Handel mit Standardprodukten unterschiedlich flexible, strukturierte Fahrplanprodukte bei verschiedenen Kontrahenten beschafft. Zur Diversifizierung des langfristigen Strombeschaffungsportfolios besteht weiterhin ein langfristiger Basis- und Stromliefervertrag über 22 MW Leistung mit einer Restlaufzeit von rd. 21 Jahren für das GuD Kraftwerk der GKB in Bremen, der die Erzeugungskosten auf Basis von Grund-, Gas- und CO₂-Preisen abbildet.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Portfoliomanagement betragen bis zum Jahr 2023 insgesamt 99,5 Mio. € (Vorjahr 102,0 Mio. €), nachdem Abnahmeverpflichtungen von 106,5 Mio. € (Vorjahr 114,8 Mio. €) mit Gegengeschäften von 7,0 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €) glattgestellt wurden.

Weitere Verpflichtungen bestehen aus Netznutzungsverträgen mit AVACON AG sowie EAM Netz GmbH, Kassel, nach denen für die Nutzung des Hochspannungsnetzes (110 kV) Netznutzungsentgelte in Höhe von 34,3 Mio. € bzw. 1,0 Mio. € (Vorjahr insgesamt 38,7 Mio. €) pro Jahr zu zahlen sind. Zudem bestehen Verpflichtungen mit Laufzeiten bis längstens 2026 von 105,6 Mio. € für Verkehrsleistungen von Busunternehmern

und von 0,5 Mio. € für Miet- und Leasingverträge. Davon sind 27,9 Mio. € in 2021, 68,4 Mio. € in den Jahren 2022 bis 2025 und 9,8 Mio. € ab 2026 fällig. Für die Biogasanlage bestehen 0,4 Mio. € Verpflichtungen aus Pachten und 4,2 Mio. € aus Substratlieferungen.

Der Gesamtbetrag der aufgeführten sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 245,5 Mio. €. Zudem bestehen noch Bestellobligen für Baumaßnahmen in Höhe von 10,4 Mio. €. Weitere Haftungsverhältnisse sowie Risiken und Vorteile aus nicht bilanzierten Geschäften bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

VI. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(19) UMSATZERLÖSE

	2020	2019	2018
Stromverkauf	280,6 Mio. €	274,4 Mio. €	272,4 Mio. €
Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom	111,6 Mio. €	104,5 Mio. €	101,7 Mio. €
Erträge aus erneuerbaren Energien (Wind, PV, Biomasse)	23,8 Mio. €	22,8 Mio. €	22,1 Mio. €
Wasserverkauf	20,3 Mio. €	19,6 Mio. €	19,3 Mio. €
Fahrscheinverkauf	14,2 Mio. €	15,4 Mio. €	15,9 Mio. €
Zuschüsse im Verkehrsbereich	7,2 Mio. €	6,8 Mio. €	7,0 Mio. €
Gasvertrieb	6,5 Mio. €	5,1 Mio. €	3,0 Mio. €
Lichtlieferverträge	5,2 Mio. €	5,3 Mio. €	5,2 Mio. €
Wärmelieferungen	3,6 Mio. €	6,0 Mio. €	5,8 Mio. €
Energie-Consulting	2,3 Mio. €	1,5 Mio. €	1,4 Mio. €
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	1,9 Mio. €	2,0 Mio. €	2,1 Mio. €
Übrige Umsatzerlöse	13,0 Mio. €	8,6 Mio. €	8,9 Mio. €
	490,2 Mio. €	472,0 Mio. €	464,8 Mio. €

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden die Umsatzerlöse detaillierter aufgliedert. Sämtliche Erlöse wurden wie bereits in den Vorjahren im Inland erzielt. Vom Anstieg der Umsatzerlöse entfallen insgesamt +7,1 Mio. € auf die Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom, +6,2 Mio. € auf den Stromverkauf sowie +1,4 Mio. € auf den Gasverkauf.

(20) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.555 T€ (Vorjahr 4.028 T€) sowie Erträge aus Anlagenverkäufen von 996 T€ (Vorjahr 1.139 T€) enthalten.

(21) MATERIALAUFWAND

Vom Materialaufwand entfallen u. a. 228,5 Mio. € (Vorjahr 210,9 Mio. €) auf Strombezug, 62,1 Mio. € (Vorjahr 60,2 Mio. €) auf Netznutzung sowie 26,4 Mio. € (Vorjahr 20,3 Mio. €) auf bezogene Leistungen (im Wesentlichen für Instandhaltung des Stromnetzes und der Wasserleitungen). Weiterhin wurden 31,0 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €) für bezogene Leistungen im Verkehrsbereich aufgewendet.

(22) PERSONALAUFWAND

Der Anstieg des Personalaufwandes um rd. 3,5 Mio. € ist bei leicht gestiegener Mitarbeiterzahl und der Anpassung tariflicher Entgelte hauptsächlich auf höhere Altersversorgungs- und Unterstützungsaufwendungen (4,0 Mio. €; Vorjahr 1,8 Mio. €) zurückzuführen.

(23) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen außer Konzessionsabgaben von 10,7 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) vor allem Sachkosten für Verwaltung, Beiträge, Versicherungen und Gebühren. Der Anstieg resultiert aus höheren EDV Aufwendungen und bezogenen Dienstleistungen. Des Weiteren weisen wir in dem Posten Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen (156 T€; Vorjahr 200 T€) bei deutlich höheren Forderungsverlusten sowie Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (2.113 T€; Vorjahr 1.043 T€) aus. Im Geschäftsjahr waren darüber hinaus keine wesentlichen periodenfremden Vorgänge zu verzeichnen.

(24) ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN / ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS / SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Während sich das Ergebnis aus der Bewertung des als Deckungskapital bestimmten Anteils des Spezialfonds zu Zeitwerten durch den Verbrauch von Rückstellungen und den leicht rückläufigen Anteilspreis von 1,8 Mio. € Ertrag im Vorjahr auf 0,5 Mio. € Aufwand verschlechterte, hat sich zugleich der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen um 2,1 Mio. € auf 5,3 Mio. € erhöht. Bei rückläufigen Erträgen aus assoziierten Unternehmen hat sich das Finanzergebnis insgesamt auf -4,5 Mio. € (Vorjahr -2,1 Mio. €) verschlechtert.

(25) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern entfallen mit 8,8 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €) auf laufende Steueraufwendungen des Berichtsjahres, mit 0,9 Mio. € auf periodenfremden Steueraufwand (Vorjahr 0,1 Mio. € Steuerertrag) sowie mit 2,2 Mio. € auf latenten Steuerertrag (Vorjahr 0,3 Mio. € Steueraufwand).

VII. ERGÄNZENDE ANGABEN

KONSOLIDIERUNGSKREIS ANTEILSBESITZ DES KONZERNS

Folgende Konzernunternehmen wurden voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Grund-/Stamm-/Kommanditkapital	Jahresergebnis im Berichtsjahr (vor Ergebnisverwendung)
OVAG	100,0%	175.000 T€	28.058 T€
ovag Netz	100,0%	1.600 T€	2.816 T€
VGO	100,0%	300 T€	-6.434 T€
Biogas GmbH	100,0%	25 T€	0 T€
BGO	100,0%	2.000 T€	62 T€
HessenEnergie	100,0%	1.500 T€	362 T€
HW Alte Höhe GmbH	100,0%	400 T€	106 T€
HW GmbH	100,0%	26 T€	5 T€
hessenWIND IV	97,0%	4.303 T€	957 T€

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung)	Eigenkapital	Unterschiedsbetrag auf anteiliges Eigenkapital
Oberhessen-Gas	50,00%	1.706 T€	17.765 T€	0 T€
Oberhessengas-Netz	50,00%	-280 T€	3.194 T€	-1.125 T€
ovagSolar	50,00%	263 T€	1.795 T€	0 T€
WoE	50,00%	310 T€	1.660 T€	0 T€
KoWaKi	50,00%	218 T€	4.228 T€	86 T€
WP K&K	50,00%	430 T€	3.450 T€	16 T€
Windpark Kopf & Köppel Verwaltungs GmbH, Friedberg (als Einheitsgesellschaft in WP K&K enthalten)	50,00%	0 T€	24 T€	0 T€
WNN	49,00%	123 T€	493 T€	186 T€
Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs GmbH, Bad Nauheim (als Einheitsgesellschaft in WNN enthalten)	49,00%	0 T€	26 T€	0 T€
BNG ¹	43,38%	195 T€	7.630 T€	-681 T€
Butzbacher Netzbetrieb Verwaltungs GmbH, Butzbach ¹ (als Einheitsgesellschaft in BNG enthalten)	43,38%	1 T€	34 T€	0 T€

¹ Jahresabschluss 2019

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzerns.

Die sonstigen Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligungen	Anteil OVVG	Buchwert 31.12.2020	Eigenkapital 31.12.2020	Jahresergebnis
hessenWIND II (HW II), Wiesbaden	0,09%	0,0 T€	572 T€	450 T€
hessenWIND III (HW III), Wiesbaden	0,34%	0,0 T€	-168 T€	168 T€
hessenWIND V	48,03%	0,0 T€	-310 T€	165 T€
KNK OB	49,50%	12,4 T€	10 T€	-15 T€
GKB	4,95%	4.408,1 T€	77.189 T€	1.012 T€
Netzgesellschaft GmbH & Co. KG (SNG), Bad Homburg v.d.H.	3,40%	225,3 T€	6.783 T€	2.024 T€
Region Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten	1,99%	3,0 T€	55 T€	25 T€
Smart Optimo GmbH & Co. KG, Osnabrück	1,00%	4,0 T€	6.729 T€	62 T€
smartStadtwerke GmbH & Co. KG, Gießen ¹	25,10%	106,7 T€	146 T€	-5 T€
		4.534,2 T€		

¹ Jahresabschluss 2019

MITARBEITER

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 228 Mitarbeiterinnen und 491 Mitarbeiter (davon 108 bzw. 157 bei OVAG, 85 bzw. 284 bei ovag Netz, 9 bzw. 30 bei Hessen-Energie, 26 bzw. 20 bei VGO; Vorjahr 706 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 122 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 55 Jugendliche (davon 4 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 242 Mitarbeiter/-innen (Zählerableser/-innen und Reinigungspersonal) tätig.

HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr 2020 für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, erfasste Honorar betrifft in Höhe von 19 T€ Abschlussprüfungsleistungen und mit 20 T€ sonstige Beratungsleistungen.

NACHTRAGSBERICHT

Es liegen aus Konzernsicht keine wesentlichen, sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkenden Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres vor. Allerdings bestehen Risiken hinsichtlich der Auswirkung des Coronavirus und dessen wirtschaftlicher Konsequenzen auf das globale Wirtschaftswachstum, die lokale Netznutzung, den Energiebezug, die lokalen Strom- und Gasverbräuche, die ÖPNV Nutzung sowie die Zahlungsfähigkeit der Kunden, welche sich nach dem Dafürhalten der Geschäftsführung über Zahlungsstörungen in Forderungsausfällen auswirken könnten.

OFFENLEGUNG

Der Konzernabschluss der OVVG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB

Die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft VGO nimmt die Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch und ist deshalb von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020 befreit.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss aus dem Einzelabschluss in Höhe von 4.788.641,64 € in voller Höhe an den Anteilseigner auszuschütten.

VIII. ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Hans-Jürgen Herbst

Diplom-Finanzwirt, Lautertal, Vorsitzender

Thorsten Hankel

Sachbearbeiter, Friedberg, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans Heuser

Richter, Mücke, stellvertretender Vorsitzender

Peter Alles

Sachbearbeiter, Münzenberg

Rosa Maria Bey

Rentnerin, Friedberg

5.6 KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2020.

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital	Bilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist
Stand am 31.12.2018	148.000.000,00 €	213.400.373,05 €
Ausschüttung	0,00 €	-4.842.022,70 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	24.974.456,91 €
Stand am 31.12.2019	148.000.000,00 €	233.532.807,26 €
Ausschüttung	0,00 €	-5.299.276,80 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	23.807.289,68 €
Stand am 31.12.2020	148.000.000,00 €	252.040.820,14 €

Wolfgang Brehm
Elektromeister, Wölfersheim

Michael Junk
Elektrotechnikermeister, Florstadt

Kai Mathes
Elektromeister und Sachgebietsleiter, Büdingen

Stefan Paule
Bürgermeister, Alsfeld

Kristina Paulenz
Bürgermeisterin, Ober-Mörlen

Sigrid Reichhold
Sachbearbeiterin, Florstadt

Karl Peter Schäfer
Geschäftsführer, Bad Vilbel

Anita Schneider
Landrätin, Fronhausen

Michael Seidl-Streb
Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Ralf-Rüdiger Stamm
Landesfachbereichsleiter ver.di, Friedberg

Gerhard Weber
Finanzbeamter, Wölfersheim

Klaus Weidmann
Sachgebietsleiter, Friedberg

Bernd Witzel
Pensionär, Bad Nauheim

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Oswin Veith
Volljurist, Vorsitzender, Bad Nauheim

Joachim Arnold
Diplom Ingenieur, Vorstand, Wölfersheim


GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE PENSIONSVERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EHEMALIGEN GESCHÄFTSFÜHRERN UND IHREN HINTERBLIEBENEN

Den aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden 62 T€ (Vorjahr 49 T€) als Aufwandsentschädigung vergütet.

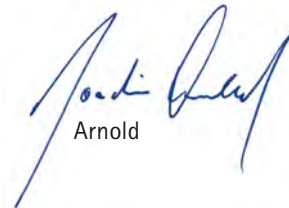
Auf die Angabe der Bezüge der Konzerngeschäftsführung für das Geschäftsjahr 2020 wird gemäß § 314 Abs. 3 Satz 2 HGB verzichtet. An ausgeschiedene Mitglieder der Konzerngeschäftsführung wurden 686 T€ (Vorjahr 483 T€) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Konzerngeschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 11.892 T€ (Vorjahr 11.704 T€) zurückgestellt.

Friedberg (Hessen), den 20. August 2021

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung



Veith
(Vorsitzender)



Arnold

	Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital
Summe	Summe	Summe
361.400.373,05 €	-54.102,76 €	361.346.270,29 €
-4.842.022,70 €	0,00 €	-4.842.022,70 €
24.974.456,91 €	25.089,35 €	24.999.546,26 €
381.532.807,26 €	-29.013,41 €	381.503.793,85 €
-5.299.276,80 €	0,00 €	-5.299.276,80 €
23.807.289,68 €	28.747,87 €	23.836.037,55 €
400.040.820,14 €	-265,54 €	400.040.554,60 €

Ergänzende Angaben:

- > Am Bilanzstichtag steht im Konzern 198.887.879,85 € zur Ausschüttung zur Verfügung.
- > Ausschüttungssperren lt. Gesetz oder Gesellschaftsvertrag bestehen in Höhe von 53.152.940,29 €.

5.7 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2020.

	2020	2019
Konzernjahresüberschuss (inkl. nicht beherrschende Anteile)	23.836 T€	25.000 T€
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	28.302 T€	26.684 T€
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.049 T€	-4.807 T€
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	2.106 T€	-941 T€
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	21.759 T€	-20.749 T€
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	8.564 T€	-8.594 T€
-/+ Saldierter Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-800 T€	-938 T€
+ Zinsaufwendungen	6.318 T€	1.180 T€
- Sonstige Beteiligungserträge	-1.912 T€	-1.855 T€
+ Ertragsteueraufwand	7.511 T€	6.470 T€
- Ertragsteuerzahlungen	-9.538 T€	-1.900 T€
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	89.195 T€	19.550 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.156 T€	-814 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.009 T€	2.961 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-31.576 T€	-25.093 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-707 T€	2.101 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.357 T€	-3.827 T€
+ Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0 T€	59 T€
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	936 T€	66 T€
+ Erhaltene Zinsen	401 T€	317 T€
+ Erhaltene Dividenden	1.142 T€	1.962 T€
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-34.308 T€	-22.268 T€
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-8.336 T€	-8.787 T€
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0 T€	3.026 T€
- Gezahlte Zinsen	-6.719 T€	-1.497 T€
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	-5.299 T€	-4.842 T€
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-20.354 T€	-12.100 T€
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	34.533 T€	-14.818 T€
+ Finanzmittelbestand am 1. Januar	56.233 T€	71.051 T€
= Finanzmittelbestand am 31. Dezember (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten)	90.766 T€	56.233 T€

5.8 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.

An die Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen)

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 23. August 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Neutz
Wirtschaftsprüfer



OBERHESSISCHE VERSORGUNGSBETRIEBE AG

	2020	2019
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	246.343,8 T€	253.076,3 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	17.116,9 T€	24.649,6 T€
Bilanzsumme	483.078,8 T€	457.437,5 T€
Umsatzerlöse	335.035,9 T€	317.470,5 T€
Materialaufwand	242.800,7 T€	228.050,4 T€
Personalaufwand	22.111,6 T€	19.558,2 T€
Abschreibungen	24.830,4 T€	24.289,5 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.560,2 T€	10.404,0 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2020)

AUFSICHTSRAT

Dr. Ulrich Lenz
Pensionär, Linden,
Vorsitzender

Thorsten Hankel¹
Sachbearbeiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Stephanie Becker-Bösch
Rechtsanwältin, Butzbach,
stellvertretende Vorsitzende

Peter Alles¹
Sachbearbeiter, Münzenberg

Dieter Boß
Kaufmann, Schwalmatal

Wolfgang Brehm²
Sachbearbeiter, Wölfersheim

Manfred Görig
Landrat, Romrod

Armin Häuser
Geschäftsführer, Bad Nauheim

Christine Jäger
Assistentin der Geschäftsleitung, Nidda

Michael Junk¹
Elektrotechnikermeister, Florstadt

Friedel Kopp
Bürgermeister a. D., Freiensteinau

Kai Mathes¹
Elektromeister und Sachgebietsleiter,
Büdingen

Horst Nachtigall
Rechtsanwalt, Rabenau

Sigrid Reichhold¹
Sachbearbeiterin, Florstadt

Michael Seidl-Streb¹
Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Ralf-Rüdiger Stamm²
Landesfachbereichsleiter ver.di, Friedberg

Klaus Weidmann²
Sachbearbeiter, Friedberg

Almut Wilser
Pensionärin, Bad Nauheim

VORSTAND

Joachim Arnold
Vorstand, Wölfersheim
Vorsitzender

Oswin Veith
Vorstand, Bad Nauheim
stellvertretender Vorsitzender

1) von den Arbeitnehmern gewählt
2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

OVAG NETZ GMBH

	2020	2019
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	3.822,2 T€	4.113,0 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	23,2 T€	0,0 T€
Bilanzsumme	59.283,7 T€	59.283,7 T€
Umsatzerlöse	272.071,5 T€	267.305,6 T€
Materialaufwand	229.247,6 T€	218.527,0 T€
Personalaufwand	30.384,8 T€	29.788,9 T€
Abschreibungen	381,2 T€	363,7 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.734,4 T€	14.101,3 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2020)

AUFSICHTSRAT
Joachim Arnold

 Vorstand, Wölfersheim,
Vorsitzender

Thorsten Hankel¹

 Sachbearbeiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Swen Bastian

Referent, Alsfeld

Wolfgang Brehm¹

Elektromeister, Wölfersheim

Gerald Dörr

Bankkaufmann, Langgöns

Stefan Habicht²

Elektromeister, Friedberg

Manfred Jordis

Gymnasiallehrer, Bad Nauheim

Michael Junk¹

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Sabine Lyhs²

Sachbearbeiterin, Bad Nauheim

Uwe Meyer

Finanzwirt, Lauterbach

Oswin Veith

Vorstand, Bad Nauheim

Andrea Weiß²

Sachgebietsleiterin, Hungen

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Peter Hans Hög

Diplom-Ingenieur, Reichelsheim

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt


VERKEHRSGESELLSCHAFT OBERHESSEN MBH

	2020	2019
Bilanzsumme	13.525,6 T€	11.182,9 T€
Anlagevermögen	187,1 T€	219,4 T€
Umsatzerlöse	21.866,2 T€	22.692,6 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2020)

AUFSICHTSRAT

Elisabeth Hillebrand
Schulleiterin, Schlitz
Vorsitzende

Alexander Kartmann
Geschäftsführer, Butzbach,
stellvertretender Vorsitzender

Joachim Arnold
Vorstand, Wölfersheim

Hans-Jürgen Becker
Pensionär, Laubach

Klaus Dietz
Diplom-Agraringenieur, Bad Nauheim

Gerd Gries
Pensionär, Büdingen

Ursula Häuser
Hausfrau, Linden

Dr. Hans Heuser
Direktor am Sozialgericht, Mücke

Ulrich Höhn
kaufm. Angestellter, Grebenhain

Regina Karehnke
Bankkauffrau, Rosbach v. d. Höhe

Ulrich Künz
Bürgermeister i.R., Kirtorf

Ottmar Lich
Stadtplaner, Rabenau

Stefan Lux
Bezirksleiter, Florstadt

Dr. Jens Mischak
Erster Kreisbeigeordneter, Lauterbach

Elfriede Pfannkuche
Selbständige, Hirzenhain

Peter Pilger
Rentner, Biebental

Michael Rückl
IT-Anwendungsentwickler, Wölfersheim

Günther Semmler
Dekanatsjugendreferent, Laubach

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Armin Klein
Diplom-Verwaltungswirt, Homberg/Ohm

HESSENERGIE
GESELLSCHAFT FÜR RATIONELLE ENERGIEENUTZUNG MBH

HESSENERGIE
Gesellschaft für rationelle Energienutzung

Unternehmenskennzahlen	2020	2019
Bilanzsumme	11.272,5 T€	9.290,0 T€
Anlagevermögen	6.211,4 T€	6.273,3 T€
Umsatzerlöse	8.143,8 T€	8.143,3 T€

GESCHÄFTSFÜHRER

Dr. Hans-Peter Frank, Martin Kinsky

GESELLSCHAFTER

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG, Friedberg (Beteiligung: 100%)

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Joachim Arnold

STELLVERTRETER

Oswin Veith



OBERHESSISCHE GASVERSORGUNG GMBH

Unternehmenskennzahlen	2020	2019
Bilanzsumme	30.697,5 T€	28.900,3 T€
Anlagevermögen	22.249,6 T€	21.607,8 T€
Umsatzerlöse	18.122,8 T€	18.253,5 T€

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Holger Reuss, Stefan Hammer

GESELLSCHAFTER

> Mainova AG, Frankfurt am Main (Beteiligung: 50%)

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG, Friedberg (Beteiligung: 50%)

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Joachim Arnold

STELLVERTRETERIN

Diana Rauhut

Herausgeber

**Oberhessische Versorgungs-
und Verkehrsgesellschaft mbH**
Hanauer Straße 9–13
61169 Friedberg
www.ovvg.de

Layout und Satz

Marketing der OVAG-Gruppe
in Kooperation mit
Wirz & Hafner Werbeberatung GmbH
Walter-Kolb-Str. 14
60594 Frankfurt
www.w-h.net

Druck

Wetterauer Druckerei
Am Kindergarten 1
61169 Friedberg
www.wdfb.de

Bildnachweis

**Oberhessische Versorgungs-
und Verkehrsgesellschaft mbH**
Hanauer Straße 9–13
61169 Friedberg
www.ovvg.de

Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH

Steffen Löffler
Fulda

Günter Hamich
Am Hang 3
56477 Rennerod

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral produziert.



